Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich; mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum. Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 215. Dienstag, den 17. September 1901.

Hierzu ein Beiblatt.

Die Abende werden länger,

und daher wird für jedermann eine Tageszeitung unentbehrlich. Man versäume also nicht, diese Zeitung **rechtzeitig,** am besten jetzt gleich, bei den Postanstalten bezw. Briefträgern zu bestellen.

Was die Zeitung kostet, dürfte bekannt sein und ist außerdem oben am Kopf der ersten Seite zu lesen.

Wer das 8seitige **„Illustrierte Sonntagsblatt“** zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung **ausdrücklich angeben.**

|| Der Kampf gegen den Anarchismus.

Wieder ist jetzt von einer internationalen Anti-Anarchisten-Konferenz die Rede, die angeblich in Bern stattfinden und energische und einheitliche Maßnahmen gegen die Anarchisten vereinbaren soll. Bisher ist aus dem oft erörterten Plane nicht viel geworden. Jedenfalls hat die vor 3 Jahren in Rom abgehaltene Konferenz das neueste Attentat nicht zu verhindern vermocht. Vielleicht daß jetzt die Amerikaner kräftiger in das anarchistische Wespennest greifen, das sie bis dahin wenig beachtet hatten. Dann wird es den Mordbuben etwas schwer werden, in der Union ihre verbrecherischen Pläne auszuhecken und ihre blutdürstigen Grundsätze zu verkündigen. Kein vernünftiger Mensch wird etwas dagegen haben, wenn ganz rücksichtslos gegen diese tollen Gesellen eingeschritten wird. Menschen, die sich offen zu dem „Grundsatze“ bekennen, daß die „Tyrannen“ mit Revolver, Dolch, Dynamit und Gift aus der Welt zu schaffen seien, daß man mit der Ermordung hochstehender Persönlichkeiten die „verrottete Gesellschaft“ in Schrecken setzen und an den Staatsoberhäuptern die Menschheit rächen müsse, braucht die Polizei nicht frei herumlaufen, geschweige denn reden und schreien zu lassen, was sie wollen. Wenn es sich also bestätigen sollte, daß in Deutschland fortan alle anarchistischen Versammlungen verboten und alle anarchistischen Klubs aufgelöst werden sollen, so haben wir nichts dagegen, wenngleich wir die heimischen Anarchisten im allgemeinen für ziemlich ungefährliche Großmäuler halten. Und wenn die internationale Polizei noch mehr Mittel zum Schutze gegen diese Leute weiß, so möge sie sie ruhig anwenden. Zimperlich mit ihnen umzugehen, liegt gar keine Veranlassung vor. Wir möchten allerdings nicht gerade jeden Schreihals gehängt sehen, aber wenn man sie alle nach einer wüsten Insel mitten im Ozean schicken könnte, so würden wir darin gerade kein Unrecht sehen. Auf der anderen Seite bilden wir uns aber auch nicht ein, daß die Polizei imstande sei, den Anarchismus aus der Welt zu schaffen. Die Sache ist eben die, daß sie niemandem ins Herz sehen kann. Es können Hunderte und Tausende von Anarchisten in der Welt herumlaufen, von denen die gesamte internationale Polizei nichts weiß, und wenn sie sich noch so eifrig gegenseitig in die Hände arbeitet. Diese können Versammlungen veranstalten, Verschwörungen anzetteln und Mordpläne ausführen, ohne daß die Polizei es verhindern kann.

Wenn unsere Scharfmacher ein energisches Vorgehen gegen den Umsturz fordern, meinen sie indes gar nicht so sehr die Anarchisten, als unsere Sozialdemokraten. Nach ihrer Behauptung ist das alles dieselbe Umsturzgesellschaft. Unsere Ueberzeugung ist dagegen, daß die Sozialdemokraten nicht ganz unrecht haben, wenn sie sich rühmen, gerade wegen der vortrefflichen sozialdemokratischen Organisation könnten bei uns keine Anarchisten aufkommen. Der Arnachismus gedeiht gerade dort am besten, wo die Sozialdemokratie nicht organisiert ist. Die Sozialdemokratie will zwar ebenfalls den „Umsturz“, aber sie verurteilt, und zwar nicht blos zum Schein, sondern aufrichtig, die anarchistischen Mordthaten. Selbst wenn es nur deshalb geschähe, weil diese Thaten nicht nur unnütz, sondern gerdezu schädlich seien für die Sozialdemokratie, so verurteilt sie sie doch und handelt damit ohne Zweifel nach dem Sinne weitaus der meisten ihrer Anhänger. Unsere Arbeiter sind keine blutgierigen Mordgesellen. Wollte man die Sozialdemokraten dagegen wieder unter ein Ausnahmegesetz stellen und sie nötigen, im Dunkeln ihre Ziele zu verfolgen, so könnte man mit Sicherheit darauf rechnen, daß auch der anarchistische Wahnsinn in unklaren Köpfen Anklang fände, weil man sagen würde: Sie lassen uns ja nicht auf gesetzlichem Wege für unsere Ideale wirken. Unter dem Sozialistengesetze kamen bei uns anarchistische Verbrechen vor; nach Aufhebung desselben waren die wilden Schreihälse bald verschwunden.

Die Scharfmacher berufen sich nun darauf, daß die Sozialdemokraten doch ebenfalls den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung wollen, keinen Gott und keine Autorität gelten ließen usw. Ja, wenn man sich erst auf dieses Gebiet begiebt und die Parteien, statt nach ihren Thaten und den von ihnen selbst angegebenen Mitteln zur Erreichung ihrer Bestrebungen, nach ihren letzten Prinzipien fragen will, so kommt man zu eigentümlichen Folgerungen. Die Sozialdemokraten rühmen sich, auf dem Boden der vom Liberalismus vertretenen Wissenschaft zu stehen und nur die liberalen Lehren konsequent durchzuführen. Demnach muß man auch den Liberalismus als Vater der Sozialdemokratie verfolgen. Die Kreuzztg. findet es denn auch nicht konsequent, nur Anarchisten und Sozialdemokraten zu verfolgen und die „bürgerlichen Radikalen“ unbehelligt zu lassen, die doch ebenso gut die Autorität in Staat, Gesellschaft und Haus untergrüben. Von den „bürgerlichen Radikalen“ ists dann nicht mehr weit zu den Nationalliberalen, unter denen selbst die größten Scharfmacher sitzen. Was diese sagen, um die Sozialdemokraten mit den Anarchisten auf dieselbe Stufe zu stellen, kann man mit der nötigen Konsequenzmacherei auch verwenden, um die Nationalliberalen mit den Anarchisten in einen Topf zu werfen.

Hinter dem Scharfmachergeschrei nach Maßregeln gegen den Umsturz steckt im Grunde nur das Unternehmer- und Partei-Interesse, nicht die Sorge um den Schutz der Gesellschaft. Durch Ausnahmegesetze soll die Masse der Arbeiter geknebelt werdin, damit die den Unternehmern verhaßten Organisationen unmöglich gemacht werden, die für die Besserung der Lage der Arbeiter wirken. Mit anderen Worten: aus Abneigung gegen die Fortführung der Sozialreform wird der Kampf gegen den Umsturz gepredigt. Wer diesen Kampf aber noch weiter ausdehnen will auf die linksstehenden bürgerlichen Parteien, der verfolgt nur das eigene Parteiinteresse. Er will andere Parteien und deren Bestrebungen verdächtig machen, indem er sie als staatsgefährlich und sich selbst als einzige Thron- und Staatsstütze empfiehlt.

Wäre es den Scharfmachern wirklich um den Kampf gegen den Umsturz zu thun, so müßten sie doch die Bestrebungen des Centrums, auch den Umsturz von oben, die Predigt des Unglaubens und der Unsittlichkeit zu bekämpfen, unterstützen. Aber da versagen sie regelmäßig. Da erklären sie gleich alle Kultur und Civilisation in Gefahr, wenn allzu grobe Auswüchse in Wort, Schrift und Bild beschnitten werden sollen. Sie geben vor, die Kultur schützen zu wollen, und schützen zugleich in Wissenschaft, Literatur und Kunst gerade das, was unsere Kultur untergraben muß.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 16. Sept. In den **Unterredungen** zwischen dem Grafen **Bülow** und dem russischen Minister des Auswärtigen Grafen **Lambsdorff** bei der Danziger Zusammenkunft soll, wie ein Blatt „aus zuverlässlicher Quelle“ erfahren haben will, eine Verständigung über die Grundlagen der zukünftigen deutsch-russischen Handelsbeziehungen noch nicht haben erreicht werden können. Das wundert uns gar nicht besonders. Denn noch weiß man ja

(!) Der Geizhals.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

„Wenn der gute Onkel Jan während meiner Abwesenheit sterben sollte, so wäre alles abgethan. Aber dazu ist der Alte zu dumm. Doch wer weiß? Möglich ist ja alles!“ sprach er auf dem Wege zum Dorfe. Plötzlich bemerkte er, daß Cäcilie ihm in der Ferne entgegen kam; erst war ihm dieses Zusammentreffen unangenehm, aber er faßte sich schnell. Das Mädchen sah ihn erst, als sie schon ganz nahe bei einander waren; sie stellte sich mit flehender Miene vor ihn und sagte: „Ich bin sehr froh, Thys, daß ich Euch endlich einmal treffe. Seid so freundlich und sagt mir die reine Wahrheit: wie geht es meinem Onkel?“

Der aufrichtige, freundliche Ton der Frage beruhigte Thys über Cäciliens Absicht, und er antworte gütig: „Es geht ihm ziemlich gut, liebe Cäcilie. Er hat die Gicht; das ist die Krankheit der reichen Leute. Daran ist aber noch niemand gestorben, und auch er wird bald wieder gesund sein, obgleich er jetzt noch das Zimmer hüten muß.“

„Und muß er viel leiden?“

„Allerdings noch etwas, aber es ist doch erträglich.“

Cäciliens Augen wurden naß. „Und Ihr versorgt ihn gut, nicht wahr, Thys?“ fragte sie; „es fehlt ihm doch nichts, was ihm Erleichterung verschaffen kann?“

„Was könnte ihm denn fehlen? Er ist ja zufrieden. Ja, ja, Cäcilie, hättest Du mich geheiratet, dann wärest Du gnädige Frau geworden. Jetzt ist es zu spät, und ich erhalte die ganze Herrschaft. Das hast Du von Deinem kindischen Eigensinn!“

„Thys, darf ich Euch um etwas bitten?“ fiel ihm das Mädchen ins Wort und schaute ihn noch immer freundlicher an. „Werdet Ihr meine Bitte auch erfüllen? Ihr könnt auf meinen Dank rechnen.“

„Laß mich hören!“

„Es thut mir so weh, Thys, daß ich meinen armen Onkel während seiner Krankheit nicht ein einziges Mal besuchen darf. Ihr wißt doch, wie sehr ich ihn liebe. Laßt mich ihn um Gottes willen nur ein einziges Mal besuchen — ich werde dann für Euch beten.“

„Ich habe auch schon daran gedacht,“ erwiderte der Heuchler achselzuckend; „wenn es von meinem Wille abhinge, dann könntest Du ihn heute noch besuchen! Aber er will nicht, und Du kennst ja seinen Eigensinn!“

„Seht, Thys, Ihr müßt nur nicht vor mir bange sein; selbst wenn Ihr mir mein Erbteil zurückgeben wolltet, würde ich es nicht annehmen. Ich kenne ein anderes Mittel, um hier auf Erden glücklich zu werden. Thys, bester Thys, laßt mich ihn doch einmal besuchen!“ fuhr sie mit gefalteten Händen und in rührendem Tone fort: „Ich werde nur einen Augenblick bei ihm bleiben; vielleicht gewährt es ihm in seinen Schmerzen Linderung.“

„Da irrst Du Dich aber sehr. Gewiß, schon zwanzigmal habe ich ihn gefragt, ob er Dich nicht sehen wollte, aber bis jetzt habe ich mich ohne Erfolg bemüht. Er ist so zornig und aufgebracht gegen Dich, daß er in Wut gerät, sobald ich Deinen Namen ausspreche; das ist ja nicht gut für seine Krankheit.“

„Du lieber Gott, was habe ich denn verbrochen? Er, den ich wie meinen Vater liebe, von dem ich beinahe jede Nacht träume, zürnt mir und haßt mich! Wie viele Thränen habe ich nicht, seitdem ich aus dem Hause mußte, um ihn vergossen! Wenn er doch nur wüßte wie sehr ich ihn liebe, dann würde er mich nicht so grausam von sich stoßen.“

„Du hast vielleicht recht, gute Cäcilie; aber die alten Leute haben eigentümliche Grillen. Tröste Dich nur, ich will ihn zu überreden suchen, und vielleicht gelingt es mir, denn er ist nicht mehr so hart wie sonst. Ich kenne ihn: in einigen Tagen habe ich ihn zu Deinen Gunsten gestimmt, und dann rufe ich Dich sofort!“

„Ja, thut das, lieber Thys, mein ganzes Leben werde ich Euch dankbar sein! Und wenn sein Zustand schlimmer werden sollte, Thys?“

„Dann hole ich Dich, Kind, er mag wollen oder nicht.“

„Dank, Dank, lieber Freund,“ rief Cäcilie dem Gauner nach, welcher fröhlich davoneilte und über die Kindlichkeit des Mädchens höhnisch in's Fäustchen lachte. Während er über verschiedene Dinge nachdachte, bog er in einen Seitenweg ein, den er verfolgte, bis er am Rande des Waldes eine Hütte erblickte. „Nun heißt es aufgepaßt! Dort wohnt die Bettterin Kathrine. Sie darf meine Absicht nicht zu schnell erraten. Sie muß jetzt zu Hause sein, denn ich sehe ein Kind dort im Sande spielen!“

Mit leisen Schritten kam er bis zur Wohnung der Witwe. Das Kind hörte ihn erst, als er dicht bei ihm stand, es anredete und nach seiner Mutter fragte. Mariechen sprang zitternd auf, als ob es die Stimme eines bösen Geistes gehört hätte, warf einen furchtsamen, scheuen Blick auf Thys und floh dann schreiend und jammernd durch die Gebüsche in die Felder.

„Ich bin hier allem Anscheine nach nicht sehr beliebt,“ murmelte Thys; „wenn der Empfang der Mutter ebenso freundlich und zuvorkommend ist, dann wäre es besser, wenn ich sofort zurückkehrte. Im Ueberfluß lebt die Frau gerade nicht: der ganze Hausrat ist keinen halben Thaler wert,“ sagte er, in die Hütte eintretend, and sah sich spöttisch darin um. — „Das könnte mir den Sieg verschaffen; in diesem schmutzigen Loche muß das Geld einen guten Klang haben. Ich will ein wenig warten; vielleicht ist das Kind zur Mutter geeilt.“

Thys hatte richtig geraten; das Mädchen war auf ein Feld gelaufen, wo seine Mutter im Tagelohn arbeitete und hatte ihr, vor Schrecken am ganzen Leibe zitternd, Thys' Besuch angekündigt.

Zuerst wunderte die Witwe sich über diese Nachricht. Was konnte der elende Betrüger nur von ihr wollen? Diese Frage suchte sie sich zu beantworten und blickte gedankenvoll auf den Boden.

Bald zeigte sich auf ihrem Gesichte ein Lächeln, in dem sich List und Freude paarten. Sie ahnte, daß er in einer

gar nicht, wie der neue deutsche Zolltarif schließlich aussehen wird.

+ Handelsminister **Möller**, der seit seinem Eintritt in das Ministerium sehr redelustig geworden zu sein scheint, hielt am letzten Freitag in Duisburg eine Rede über den neuen **Zolltarif** und die **Handelsverträge.** Die lange Rede wird vielfach abgedruckt und kommentiert. Wir können darin garnichts besonderes finden. Sie läßt alles so bestimmt oder unbestimmt wie es bisher war. Sie soll nach rechts und nach links hin beruhigend wirken, bringt aber nur vor, was man schon oft gehört hat.

□ Der **Eisenbahnminister** hat einen Runderlaß veröffentlicht, in dem angesichts der rückläufigen wirtschaftlichen Konjunktur die **Verminderung der Güterzüge** und des **Personals,** die Herabsetzung des Lohnaufwandes, die Einführung des **Stücklohnes,** eine bessere Ausnutzung des Lokomotivpersonals und eine dem allgemeinen Lohnrückgange entsprechende **Herabsetzung der Löhne** empfohlen wird. Gegen die Empfehlung einer Lohnherabsetzung hat sogar die Deutsche Tgsztg. lebhafte Bedenken. Die Löhne der preußischen Eisenbahnarbeiter seien im allgemeinen nicht so hoch, daß sie eine wesentliche Herabsetzung vertragen könnten. Man solle niemals vergessen, daß die Staatsbetriebe nicht nur eine fiskalische, sondern auch eine soziale Aufgabe hätten. Andererseits dürfe auch unter keinen Umständen die Sparsamkeit so weit getrieben werden, daß eine Verminderung der Betriebssicherheit die mögliche Folge sein würde. Die Berl. N. N. und andere Blätter heben hervor, daß die Verfügung auf bedenkliche Wege führen könne. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Depression sollten Verkehrserschwerungen vermieden werden. Jedenfalls müsse im Interesse eines ausreichenden sicheren Betriebes und der Angestellten, welche nicht überlastet werden dürften, der dringliche Wunsch ausgesprochen werden, daß bei allen Maßregeln das Schlußwort der Verfügung „unbeschadet der prompten und sicheren Bewältigung des Verkehrs" vor allem beherzigt werde.

= Die **Herbst-Uebungsflotte** ist gestern vormittag aufgelöst worden. In einer besonderen Ordre hat der Kaiser dem Chef der Flotte, desgleichen den Flaggoffizieren und Offizieren seine vollste Anerkennung und seinen Dank und der Mannschaft seine vollste Zufriedenheit ausgesprochen. Es sind zahlreiche Beförderungen und Ordensverleihungen erfolgt. Admiral v. Köster erhielt den Stern der Komthure des Hausordens von Hohenzollern.

+ Das Kriegsministerium teilt mit, daß trotz der Aufforderung, zum Empfang von Verwandten bei den **ostasiatischen Truppenteilen** nicht nach Bremerhaven oder Munster zu reisen, zahlreiche Angehörige eintreffen und zurückgewiesen werden müssen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß aus sanitären Gründen der Zutritt zu den Truppen, auch Offizieren, absolut ausgeschlossen ist. Alle Postsendungen, namentlich Packete, sind praktischer Weise nach Munster so zeitig abzusenden, daß sie am Tage des Eintreffens des betreffenden Dampfers in Munster eingehen.

× **Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller** (nordwestliche Gruppe) beschloß am Freitag nach einem Vortrag des Abg. Dr. Beumer über den Zolltarifgesetzentwurf: 1. Festhalten an der Interessensolidarität zwischen Landwirtschaft und Industrie; 2. Verwerfung des § 1, weil derselbe durch Aufstellung von Minimalsätzen für einige landwirtschaftliche Produkte einen Produktivstand unzulässig begünstige; 3. Festhalten am autonomen Einheitstarif und an den am 26. Mai 1900 vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller vorgeschlagenen Zollsätzen. Die übrigen Bestimmungen des Entwurfs sollen in Gemeinschaft mit dem Centralverband deutscher Industrieller beraten werden. Die Deutsche Tagesztg. bemerkt zu dem Beschlusse, an der Interessensolidarität zwischen Landwirtschaft und Industrie festzuhalten, aber den Mindestzoll für Getreide zu verwerfen: „Das ist zwar außerordentlich freundlich, aber eine Interessensolidarität läßt sich nur aufrechterhalten, wenn der **Mindestzoll für landwirtschaftliche Erzeugnisse bewilligt wird,** sonst ist die neue Solidarität nur eine nicht einmal verbesserte Auflage der Solidarität vom Jahre 1893."

— **Ich hoffe, wir werden stets Schulter an Schulter stehen,** so hat, wie aus Danzig gemeldet wird, der Zar bei der Verabschiedung von den deutschen Seeoffizieren gesagt.

— **Prinz Heinrich** ist am Sonnabend zum Admiral ernannt worden.

)=(**Der Trauergottesdienst für McKinley,** den die protestantische amerikanische Gemeinde am Sonntag Vormittag in Berlin veranstaltete, war so zahlreich besucht, daß die Kapelle in der Wilhelmstraße die Gemeinde nicht zu fassen vermochte. Das Gotteshaus war mit umflorten Sternenbannern geschmückt, der Altar schwarz verhängt. Mit dem Botschafter Mr. White erschienen sämtliche Herren von der amerikanischen Botschaft mit ihren Damen. Man sah ferner den Staatssekretär Frhr. v. Richthofen und andere Reichs- und Staatsbeamte, sowie viele Mitglieder des diplomatischen Korps. Die Mitglieder der amerikanischen Kolonie hatten zu den Trauerkleidern Nadeln in Form des Sternenbanners angelegt.

Hamburg, 15. Sept. Nachträglich wird bekannt: Bei der **Durchreise des Königs Eduard von England** verhielt das Publikum sich schweigend. Kein einziger Hochruf wurde laut. Unter fast peinlicher Stille schritt der König vom Bahnhof zur Brücke, wo eine Dampfspinasse bereit lag, den König aufzunehmen.

Kiel, 16. Sept. Unter Salutschüssen des Kriegsschiffe und Hurrahrufen der Mannschaften trat das **Zarenpaar** um 8¼ Uhr die Fahrt mit dem Standart nach Frankreich an. Das Zarenpaar stand auf dem Promenadendeck des der Kanalmündung zusteuernden Standart. Die Großfürstinnen-Töchter blieben im Schlosse zurück. Prinzessin Heinrich begleitete die Majestäten bis Brunsbüttel.

Düsseldorf, 14. Sept. **Zum Zolltarif.** Der in der heutigen Sitzung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen zum Zolltarif-Gesetzentwurf einstimmig gefaßte Beschluß lautet:

Der Verein hält an dem Grundsatze der Interessengemeinschaft von Landwirtschaft und Industrie fest und ist vor wie nach der Meinung, daß Handelsverträge nicht auf Kosten der Landwirtschaft abgeschlossen werden dürfen, will aber auch nicht, daß das Interesse der Industrie der Landwirtschaft untergeordnet werde. Mit diesen Grundsätzen ist der § 1 des vorliegenden Zolltarif-Gesetzentwurfs, der für Roggen, Weizen, Spelz, Gerste und Hafer Minimalzollsätze von 5 Mk., 5,50 Mk., 3 Mk. und 5 Mk. aufgestellt, nicht vereinbar. Nicht gegen die Höhe dieser Sätze, wohl aber gegen deren Festlegung im Gesetz erhebt der Verein Einsprnch, da die letztere dem Abschluß von Handelsverträgen, deren nicht nur die Industrie, sondern unser gesamtes Wirtschaftsleben notwendig bedarf, unter Umständen ein unbedingtes Hindernis entgegenstellen könnte. Im Hinblick auf die guten Erfahrungen, die Deutschland mit der Zollpolitik des Jahres 1879 gemacht hat, hält der Verein an der Ansicht fest, daß ein einheitlicher autonomer Tarif dem Bedürfnis aller Produktivstände entspricht, behält sich die Prüfung der einzelnen Sätze vor und wird die übrigen Bestimmungen des Entwurfs in Gemeinschaft mit dem Centralverband deutscher Industrieller am 1. und 2. Oktober d. Js. beraten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 15 Sept. Zu der gestrigen **Rede des deutschen Kaisers** in Danzig bemerkt das Fremdenblatt: „Einen wirkungsvolleren, für Europa erfreulicheren Commentar konnte die Danziger Entrevue gar nicht finden. Ganz Europa wird die Worte des Kaisers mit freudiger Genugthuung vernehmen und gewiß mit Gefühlen des Dankes für die zwei Herrscher, die neuerlich bewiesen haben, welche mächtigen und aufrichtigen Bürgen des Friedens die Welt in ihnen erblicken darf." Die Neue Freie Presse sagt: „Die Weise, in der der deutsche Kaiser über die Ergebnisse seiner Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland sich aussprach, ist geeignet, die von der öffentlichen Meinung an die Begegnung der beiden Kaiser geknüpften Erwartungen bezüglich des allgemeinen Friedenscharakters derselben sowohl in betreff der russisch-deutschen Beziehungen im besondern in erfreulichem Maße zu rechtfertigen."

Rußland. Petersburg, 16. Sept. Die „Nowosti" besprechen heute nochmals die Bedeutung der Zarenreise für den Weltfrieden. Das Blatt führt aus: Diese Worte seien der Ausdruck der festen, unerschütterlichen Ueberzeugung, daß auch in Zukunft der Friede erhalten bleiben werde und der Schlüssel der Politik des Kaisers, der stets davon sprach, daß er bestrebt sei, den Frieden zu erhalten. Die Reise des Zaren nach Frankreich, habe für die innere Politik Frankreichs eine große Bedeutung. Der Besuch das Zarenpaares werde die jetzige Regierung festigen.

Das mag für das moderne Frankreich ja immerhin eine erfreuliche Kunde sein, für die übergebliebenen Chauvinisten ist es eine betrübende Feststellung, daß des französisch-russische Bündnis nie einem Revanchekriege dienstbar gemacht werden kann.

)=(Zum Mordattentat auf Mac Kinley.

Buffalo, 16. Sept. Das Vermögen des Präsidenten Mac Kinley, das hauptsächlich die Witwe erbt, stellt, wenn es auch eine ansehnliche Summe ist, doch keineswegs einen großen Besitz dar.

Dem Attentäter Czolgsz ist der Tod des Präsidenten noch nicht mitgeteilt worden.

Die Leiche des Präsidenten Mac Kinley wurde heute früh vom Rathause, wo sie vorgestern aufgebahrt worden war, in feierlichem Zuge, der durch seine Einfachheit und Fehlen jeden Pompes einen besonders tiefen Eindruck machte, zur Bahn gebracht. Roosevelt geleitet die Leiche nach Washington.

Washington, 16. September. Nach den neuesten Bestimmungen werden am Dienstag vormittag in der Rotunde des Kapitols Trauergottesdienste abgehalten, wonach die Leiche bis abends in der Rotunde aufgebahrt bleibt. Am Abend wird die Leiche in feierlichem Zuge nach dem Bahnhofe geleitet und am Mittwoch in Canton (Ohio) eintreffen.

Chicago, 16. Sept. **5000 Personen,** welche mit Steinen, Aexten und Revolvern bewaffnet waren, durchzogen gestern die Straßen der Stadt, mit dem Rufe: „Tod allen Anarchisten!" Als sie sich anschickten, das Gefängnis zu erstürmen, worin sich Emma Goldmann befindet, griff die Polizei energisch ein und warf sie zurück.

Emma Goldmann ist am Sonnabend zur Vorsicht an einen unbekannten Ort gebracht worden.

Der Prozeß gegen Mac Kinley's Mörder wird mit größter Beschleunigung durchgeführt werden. Wie die „Frkf. Ztg." durch ein Kabeltelegramm aus Newyork erfährt, soll Czogolsz bereits am 24 ds. Mts. vor seinen Richter erscheinen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Iserlohn, 15. Sept. Die Konkursverwaltung der Elektricitätsgesellschaft Kummer u. Co. will zum 1. Oktober den Betrieb der Straßenbahnen Hagen-Hohenlimburg und Letmathe-Iserlohn abgeben, weil dieselben nicht rentabel seien. Jedenfalls wird dann die Eigentümerin der Bahnen, die Westfälische Kleinbahngesellschaft, den Betrieb selbst übernehmen.

Brilon, 14. Sept. In welch' erfreulichem Aufschwunge unser Gymnasium begriffen ist, bezeugt der Umstand, daß die Klassen von Untersekunda bis Unterprima geteilt sind. Es wird also nicht lange mehr währen, so werden wir auch hier ein Doppel-Gymnasium haben. (W. Bbl.

Elberfeld, 14. Sept. Der Sohn eines hiesigen Kaufmannes, Oberprimaner der Barmer Oberrealschule, ist seit Donnerstag früh spurlos verschwunden. Morgens ging er aus dem Hause, um die Schule zu besuchen, entfernte sich aber in der Richtung nach Elberfeld, statt in der nach Barmen, und ist seitdem nicht wieder gesehen worden. In der Schule ist er nicht gewesen. Ein besonderer Grund zur heimlichen Entfernung liegt nach Kenntnis der Eltern und der Schule nicht vor. Die tiefbetrübten Eltern vermuten, daß er plötzlich irrsinnig geworden ist. Papiere führt er nicht bei sich, seine Geldmittel bestehen nur in wenigen Mark.

Vom Rhein, 16. Sept. Die bisher so hoffnungsfreudige Stimmung der Winzer ist in das Gegenteil umgeschlagen. Das anhaltende Regenwetter beeinträchtigt die Reife der Trauben; namentlich die nahe am Erdboden hängenden Trauben werden von Fäulnis ergriffen, und wenn das Regenwetter anhält, ist das Verfaulen aller unreifen Trauben zu erwarten, während die schon gereiften platzen. Die Menge der Niederschläge ist an und für sich nicht übermäßig groß, aber es regnet fortwährend, sodaß nicht die geringste Trockenpause bleibt.

---

wichtigen Angelegenheit zu ihr gekommen wäre, und wollte deshalb doppelt vor ihm auf der Hut sein. Sie ließ ihr Kind bei den anderen Arbeiterinnen und schritt in Gedanken vertieft ihrer Wohnung zu.

„Ei, welch' eine unverhoffte Ehre!" rief sie beim Eintritt Thys entgegen; „ich hätte mir nicht träumen lassen, daß Ihr noch meine arme Hütte betreten würdet; aber da Ihr nun einmal hier seid, womit kann ich Euch dienen?"

„Setzt Euch, gute Kathrine," antwortete Thys, den der übermütige Ton der Witwe schon verlegen gemacht hatte; „ich habe ein ernstes Wort mit Euch zu sprechen."

Kathrine setzte sich und sagte: „Macht aber ein wenig schnell! Meine Zeit ist sehr kurz bemessen."

„Seht, liebe Kathrine, ich weiß, daß Ihr in Elend und Armut lebt; ich habe Mitleid mit Euch und würde gerne das Meinige dazu beitragen, um Euch zu helfen, damit Ihr nicht mehr zu betteln braucht."

„So?" lachte die Witwe; „und als Ihr im letzten Winter mein armes Mariechen in den Schnee stießet und mich wie einen Hund vor die Thüre triebet, das geschah wohl auch aus Mitleid?"

„Das müßt Ihr vergessen, Kathrine, die Umstände ändern sich und die Menschen mit ihnen. Mein hartes Benehmen gegen Euch thut mir leid und ich möchte es sehr gerne wieder gut machen. Ich bin nämlich gerade imstande, Euch zu helfen, wenn Ihr meine Unterstützung nur nicht schnöde von der Hand weiset."

Die Witwe betrachtete ihn mißtrauisch und schwieg, obwohl Thys sehnsüchtig eine Antwort von ihr erwartete.

„Wie, fuhr er fort, wenn ich Euch nun Geld verschaffte? Geld genug, um Euch nebst den Kindern aus der Not zu helfen, würdet Ihr mir dann nicht dankbar sein?"

„Bietet Ihr mir ein Almosen an?"

„Nein, ich will noch mehr für Euch thun. Ihr habt wohl erfahren, Kathrine, daß ich der alleinige Erbe des Onkel Jan bin; durch Euren Mann habt Ihr ein Recht auf einen kleinen Teil an der Erbschaft, oder glaubt es wenigstens zu haben. Daher stammt auch Euer Aerger gegen mich, weil Ihr wohl einsahet, daß Ihr trotz Eurer vermeintlichen Ansprüche nichts bekommen würdet. Urteilt nun, ob ich nicht sehr gut gegen Euch bin: dieses Erbteil biete ich Euch an."

Kathrine blickte verwundert auf.

„Ja," fuhr Thys fort, „ob nun ich oder ein anderer die Erbschaft in den Sack steckt, Ihr hättet doch niemals etwas gesehen; denn Euer Anspruch ist strittig, und ließe sich vor Gericht nicht ohne große Kosten beweisen. Da Ihr aber die einzige aus der Familie seid, die in wirklicher Armut lebt, so treibt mich mein Gerechtigkeitsgefühl Euch den Teil, auf den Ihr ein Recht zu haben glaubt, ohne fernern Prozeß oder Beweis abzutreten! Was sagt Ihr dazu?"

„Allerdings viel Edelmut! Aber ist es Euch Ernst? Seid Ihr aufrichtig?"

„Wäre ich denn im Geringsten verpflichtet, Euch etwas anzubieten? Nun, Kathrine, nehmt Ihr meinen Vorschlag an?"

„Mit größtem Danke, Thys. Doch möchte ich gerne wissen, ob Ihr keinen allzu großen Gegendienst von mir verlangt. Wenn Ihr Euch nicht vollständig geändert habt, so liegt das Schenken gerade nicht in Eurem Charakter."

„Nein, ich gebe Euch das Geld ohne jede Bedingung."

„Dann nehme ich es dankbar an, — und doch befremdet mich Eure Großmut dermaßen, daß ich noch immer der Meinung bin, Ihr wollet nur Scherz mit mir treiben."

„Warum denn?"

„Wann wollt Ihr mir das Geld denn eigentlich geben, Thys?"

„Sobald ich selbst im Besitze der Erbschaft bin."

„Und wer bürgt mir dafür, daß Ihr Euer Versprechen halten werdet?"

„Ein Ehrenmann hat nur ein Wort."

„Und das kann seinen Wert haben, wenn Ihr durch und durch verändert seid. Nun ich nehme es für das, was es ist, und danke Euch. Jetzt muß ich wieder an die Arbeit."

Wirklich wollte sie sich entfernen, ihr Lächeln bewies genugsam, daß sie den schönen Versprechungen des Thys keinen Glauben schenkte.

„Bleibt noch ein wenig," sagte dieser, „ich will Euch einen Beweis meiner Aufrichtigkeit geben. Es ist Euch vielleicht bekannt, daß Onkel Jan krank ist. Er leidet an der Gicht und verläßt nicht mehr das Zimmer. Diese Krankheit macht mir viel zu schaffen; ich muß hin- und herlaufen, soll ihm alles kochen, und das kann ich nicht gut. Onkel Jan hat mich ersucht, mich nach einer Frau zu erkundigen, die bei Tage auf dem Klosterhofe bleiben kann, um mir zu helfen. Sie wird dafür gut bezahlt und mit allem reichlich versorgt werden . . ."

Seitdem Thys diesen letzten Punkt berührt hatte, sah ihn Kathrine mit größerer Aufmerksamkeit und Neugierde an; sie schien jedes Wort aus seinem Munde abzuwarten, bezwang aber so viel wie möglich ihre Aufregung.

„Darum komme ich denn in Euer Haus, Kathrine, um Euch zu fragen, ob ihr nicht auf den Klosterhof kommen könnt. Jeden Abend dürft Ihr nach Hause gehen und kommt am andern Morgen wieder. Mit geringer Mühe werdet Ihr täglich so viel verdienen, wie mit Eurer Feldarbeit, und dazu die Kost erhalten. Sind diese Bedingungen nicht gut?"

„Gewiß, der Vorschlag ist mir noch lieber als das Erbteil, das mir etwas verdächtig vorkommt, und Euch selbst durch irgend einen Zufall noch entgehen kann, während der Tagelohn ein sicheres Geld ist." „So nehmt Ihr also an?"

„Natürlich, Thys; wie konnte ich diese Anerbietung denn verweigern?"

„Aber Eure Kinder, Kathrine? Daran haben wir noch nicht gedacht."

„Meine Kinder? Zwei sind bei meiner Schwester, drei Stunden von hier; mein Mariechen hütet die Kühe beim Pächter Nikolas; den Tag über wird er schon für das Kind sorgen, und Abends komme ich ja nach Hause."

„Dann ist die Sache abgemacht." rief Thys fröhlich. „Gebt mir Eure Hand darauf zum Beweise unserer Aufrichtigkeit. Nun sind wir einig. Waun kann ich Euch erwarten? Je eher, desto lieber. Kommt ihr noch diesen Nachmittag?"

„Vielleicht noch früher. Ich habe mich nur noch mit dem Pächter und seiner Frau über Mariechen und meine Arbeit zu verständigen." (Fortsetzung folgt.)

Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung“, „Beckumer Volkszeitung“, „Glocke“ und „Wiedenbrücker Zeitung“.

Nr. 215. — 1901. Dienstag, 17. September.

=S= Generalstabsarzt Dr. v. Leuthold.

Der als Nachfolger des verstorbenen Generalstabsarztes Prof. Dr. v. Coler zum Generalstabsarzt der Armee unter Verleihung des Ranges als Generalleutnant und unter Belassung in dem Verhältnis als Leibarzt des Kaisers ernannte Generalarzt Prof. Dr. v. Leuthold wurde zum Generalarzt mit dem Range als Oberst am 26. Januar 1889 ernannt. Der Rang des Generalmajors wurde ihm am 27. Januar 1891 verliehen. Der Genannte machte seine Studien als Studierender des Friedrich-Wilhelms-Instituts an der Universität Berlin. Er trat alsbald nach Ablegung der ärztlichen Staatsprüfung 1857 als Assistenzarzt in das Sanitätskorps ein. 1862 wurde er Stabsarzt, 1867 Oberstabsarzt 2. Klasse, 1875 Oberstabsarzt 1. Klasse und 1889 Generalarzt. Als Dr. v. Lauer das Bedürfnis empfand, in seiner Stellung als Leibarzt Kaiser Wilhelm I. einen zweiten Arzt neben sich zu haben, wurde dazu v. Leuthold ausersehen. Nach der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. wurde Leuthold von diesem zum Leibarzt gewählt. Lange Zeit hindurch wirkte v. Leuthold als Professor der Kriegsheilkunde an der Kaiser-Wilhelms-Akademie. 1891 erhielt Leuthold den Rang als Generalmajor; er wurde 1897 geadelt und erhielt 1898 das Prädikat Excellenz.

Handelsminister Möller über die Handelsverträge.

Handelsminister Möller hielt am Freitag abend auf dem von den sogenannten „nationalen“ Parteien veranstalteten politischen Unterhaltungsabend in Duisburg eine bedeutsame Rede, in der er sich besonders über die Handelsverträge aussprach. Der Minister sagte u. a. folgendes:

Der Herr Vorredner hat hervorgehoben, daß ich niemals in meinem Leben ein ausgesprochener Parteimann gewesen bin. Daß in dieser Zeit der politischen Zerrissenheit lediglich nach sachlichen Gründen eine Entscheidung getroffen werden kann, das ist von Anfang an die Richtschnur für mein ganzes politisches Leben gewesen, und das wird auch für mein jetziges Amt Geltung haben. Meine Aufgabe ist eine ungeheuer schwierige. Es sind Konflikte im Volke vorhanden, die ausgeglichen werden müssen, wenn sie nicht zu einem allgemeinen Unglück führen sollen. Ich habe früher Ihnen auseinandergesetzt, daß wir gegenüber dem Aufschwunge aller anderen Stände billig einen Stand berücksichtigen müssen, der in den vergangenen Jahren schwerer gelitten hat, als alle anderen. Das ist die Landwirtschaft, mit der zu einem billigen Ausgleich gekommen werden muß. Es müssen deshalb auch diejenigen, die an sich eine Erhöhung der Zölle nicht für richtig halten, doch aus Rücksicht auf die Landwirtschaft auf einen Ausgleich eingehen. Es besteht ein heftiger Konflikt zwischen den Forderungen der Landwirtschaft und der großen Mehrheit von Handel und Industrie; hier kann nur ein goldener Mittelweg helfen. Diesen Mittelweg aber ziffernmäßig festzulegen, ist unmöglich. In diesen Dingen gilt überhaupt nicht kühle rechnerische Kalkulation, nur der politische Takt, der politische Instinkt ist entscheidend und nach dieser Richtung hin hoffe ich, daß ein Ausgleich möglich sein wird, trotz allen Geschreies, das durch die Welt geht. Ich habe schon früher ausgeführt, daß jeder Körper zu Grunde geht, wenn ein Glied rettungslos krank ist. Wollten wir nun den Kampf in der Weise ausfechten, daß wir entweder die Forderungen der Landwirtschaft erfüllen oder auf der andern Seite nichts bewilligen, so würde durch diesen Kampf die gesamte Bevölkerung in die schwerste Bedrängnis kommen. Wir haben deshalb alle ein Interesse daran, die goldene Mittellinie zu finden. Es wird uns vorgeworfen, daß wir nicht Rücksicht genug auf das Ausland nehmen. Haben denn aber nicht alle fremdländischen Staaten ihren Zolltarif aufgestellt nach ihrem Bedürfnis? Ich erinnere nur an die Vereinigten Staaten. Haben diese nicht durchaus willkürlich nach ihrem eigenen Interesse ihren Tarif festgesetzt und haben wir nicht jahrelang still gehalten? Warum sollen wir nicht auch als Grundlage einen Tarif aufstellen, der dem Interesse der Mehrheit des Volkes entspricht? Ein solcher Tarif ist der aufgestellte, der dann gelten soll, wenn wir mit den andern Ländern nicht zu einer Verständigung kommen können. Wir müssen aber zu Handelsverträgen kommen, das ist eine Lebensfrage für uns, wenn wir unsere Bevölkerung ernähren wollen. Neue Absatzgebiete müssen geschaffen werden. Vor allen Dingen müssen wir vermeiden, Handelsbeziehungen, die wir bereits haben, zu verlieren. Hieran hat nicht nur der Handel, sondern auch die Landwirtschaft ein Interesse, denn eine kaufkräftige Bevölkerung kann nur gedeihen, wenn Handel und Industrie blühen. Deshalb müssen wir unser Verhältnis zum Auslande sicher stellen. Auf der anderen Seite bedarf die Landwirtschaft langer Jahre, um den Wirtschaftsbetrieb zu ändern, den sie eingeführt hat, und auch für sie ist es von Wichtigkeit, zu wissen, mit welchen Verhältnissen sie rechnen darf. Es wird uns immer entgegengehalten, daß wir nicht die Kourage haben, einen autonomen Zolltarif aufzustellen, was eigentlich unsere Interessen gebieten und daß damit der Abschluß von Handelsverträgen unmöglich gemacht sei. Die Kunst, neue Handelsverträge abzuschließen, besteht nicht darin, den Gegner möglichst zu übervorteilen, man muß vielmehr den fremden Staaten gegenüber mit derselben Billigkeit handeln, wie sie ein loyaler Geschäftsmann zur Anwendung bringt. So nur kann man zu dauernden Verhältnissen gelangen, andernfalls würde der Abschluß von Handelsverträgen für weitere Zeit sehr erschwert werden. Wir haben damals die Erfahrung mit Spanien gemacht; die Verträge waren zu unserem Nutzen, aber den spanischen Interessen entgegen, und die Folge war ein Zollkrieg. Man muß mit Billigkeit auch die vitalen Interessen des Auslandes schonen. Unter Beobachtung dieser Gesichtspunkte hoffe ich, daß der jetzt veröffentlichte Zolltarif die Grundlage für unser weiteres geschäftliches Leben wird. Weiter kann ich heute über die Sache nichts sagen. Haben Sie Vertrauen zu der gegenwärtigen Regierung, daß sie die vielseitigen Interessen unseres Landes unter Schonung der Interessen der Länder, mit denen wir zu kontrahieren haben, vollauf wahren wird. Ich hoffe, daß Sie hiermit einverstanden sein werden, und daß das Geschrei verstummen wird, wenn man sich die wirkliche Lage klar überlegt; das ist an vielen Stellen ja auch schon geschehen. Als ich mich jüngst ähnlich im Osten von Deutschland ausgesprochen habe, bin ich von der gesamten linksliberalen Presse sehr angegriffen worden. Ich hoffe, daß diese Angriffe verstummen werden, und daß wir nach links und rechts zu einer Einigung kommen werden. Ich verabschiede mich von Ihnen als Abgeordneter, aber ich hoffe, daß die freundschaftlichen Beziehungen, die ich zu Ihnen und früher zum Kreise Dortmund hatte, bestehen bleiben und daß wir als Menschen in freundschaftlichem Verhältnisse leben. Selbstverständlich ist meine Stellung als Minister Ihnen gegenüber eine andere wie bisher. Ich bin nicht mehr der freie Mann, ich kann nicht meine Ansicht allen zur freien Geltung bringen, ich bin nur ein Glied eines Kollegiums. Das bitte ich zu berücksichtigen.“

Vermischtes.

— **Ein wie guter Hausvater Herr v. Miquel** gewesen ist, beweist die zuerst von einigen Seiten bezweifelte, jetzt aber bestätigte Nachricht der Versicherung seines Lebens mit 1 Million Mark, aber das genügte dem verstorbenen Minister noch nicht. Wie der „Kons.“ meldet, hat Miquel sein Leben auch noch bei der „Viktoria“ mit 100000 Mk. versichert.

Weiter teilt die „Frankf. Ztg.“ mit, daß Miquel vor etwa zwanzig Jahren bei der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft eine größere Summe einzahlte mit der Auflage, daß nach seinem Tode seinen Erben bis zu deren Ableben eine Jahresrente auszuzahlen ist.

— **Ein originelles Abenteuer** ist einem Straßburger Universitätsprofessor zugestoßen. Ein japanischer Student der Rechts- und Staatswissenschaften hatte mehrere Semester lang bei ihm Vorlesungen belegt, im Seminar gearbeitet und sich schließlich zum Doktorexamen gemeldet. Der Professor hielt den Japaner noch nicht für genügend vorbereitet und riet ihm ab, allerdings ohne Erfolg. Der Japaner fiel glänzend durch. Er packte darauf seine Koffer und trat ohne Abschied die Heimreise an. Einige Zeit darauf erhielt der Professor von einer jugendlichen Verwandten des Kandidaten, die ihm mitteilte, sie könne die Schande, die der Professor über die Familie gebracht habe, nicht ertragen und werde sich daher an dem und dem Tage das Leben nehmen; sie fordere ihn auf, ihr am gleichen Tage in den Tod zu folgen! Also eine Einladung zu dem in Japan üblichen Duellselbstmord. Inzwischen eingezogene Erkundigungen haben denn auch ergeben, daß die junge Japanerin Wort gehalten hat; dem Universitätsprofessor wird man es aber nicht verübeln können, wenn er den japanischen Ehrenkodex für seine Person nicht für verbindlich erachtet.

— **Sonderbare Selbstmordursache.** In Roth am Sand in Bayern hat sich die 17jährige Tochter eines Schneidermeisters ertränkt — nicht aber aus Liebeskummer. Sie sollte bei einer Fahnenweihe ein Gedicht hersagen, fürchtete jedoch, dabei stecken zu bleiben und sich zu blamieren. Sie hielt es deshalb für gescheiter, sich zu ertränken.

— **Erster Gedanke.** Schüler (bei einem Ausflug): „Die Werke der Natur sind doch wunderbar.“ — Lehrer: „Ja, wenn man bedenkt, jedes bescheidene Insekt hat seinen lateinischen Namen.“

— **Kleines Mißverständnis.** Doktor: „Von morgen an dürfen Sie breiige Sachen genießen; was wünschen Sie für Brei?“ — Patient: „Spatenbräu!“

— **Fernsprecher Berlin-Basel.** Bülow: „Warum kommen Sie denn nicht?!“ Tschun: „Ja, wissen S', i schiel a bißl, und a Chines' darf an Deutschen doch 1000 Jahr lang nimmer krumm anschaun.“ (Jugend.)

— **Aus der Instruktionsstunde.** Unteroffizier: „Ja, Leute, wer im Kampfe für Vaterland einen Arm, ein Bein verliert, der ist ein ganzer Kerl!“

— **Das Wichtigere.** Onkel: „Diese alten Münzen habe ich mühsam gesammelt, nach meinem Tode gehören sie Dir!“ — Du hast doch hoffentlich auch neue Münzen gesammelt, lieber Onkel?“

Die Kuh des Zaren.

Eine Kuh aus edlem Stamme
Nimmt das Zarenpaar als Amme
Mit ins schöne Frankenland,
Und in Wiederkäuerkreisen
Wartet man der Kuh auf Reisen
Dort natürlich sehr gespannt.

Wenn sie naht, dann steht am Strande
Schon der größte Ochs im Lande
Und er brüllt: „Du süßes Tier!
Millionen treuer Herzen
Harren Dein in Sehnsuchtsschmerzen
Und in stiller Hoffnung hier!

Unser jubelnd „Muh!“ bekund' es:
Als des Franko-Russenbundes
Sinnbild, so erscheinst uns Du!
Hat nicht Frankreich auch vom Zaren
Treue Huld und Pfleg' erfahren,
Ganz wie Du, verehrte Kuh?“

Ganz wie Dich mit fettem Grase,
Füttert er mit schöner Phrase
Die Franzosen klug und fein;
Ganz wie Du um Milch und Butter
Werden sie nach solchem Futter
Auch gemolken hinterdrein!

(Jugend.)

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarde, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentianund Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Franz Krause, der Teilnehmer der internationalen Distanzfahrt Paris-Brest, gewann am Sonntag, den 8. September in Brandenburg a. H. das 10 und 30 Kilom.-Match gegen Jos. Fischer u. Winnemann mit großem Vorsprung auf „Brennabor“.

Ordnung

für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken im Bezirke der Gemeinde Ostenfelde.

Auf Grund der §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 8. Februar 1901 wird für die Gemeinde Ostenfelde nachstehende Steuerordnung erlassen:

§ 1. Jeder auf Grund einer freiwilligen Veräußerung erfolgende Eigentumserwerb eines im Gemeindebezirk belegenen Grundstücks unterliegt einer Steuer von Einem vom Hundert des Wertes des veräußerten Grundstücks. Wird das Eigentum eines Grundstücks der vorbezeichneten Art im Zwangsversteigerungs-Verfahren erworben, so ist eine Steuer von Einem vom Hundert von dem Betrage des Meistgebotes, zu welchem der Zuschlag erteilt wird, unter Hinzurechnung des Wertes der von dem Ersteher übernommenen Leistungen zu entrichten.

Für die Steuer sind die Veräußerer und der Erwerber verhaftet. Steht einem derselben nach den landesstempelgesetzlichen Vorschriften ein Anspruch auf Befreiung von der Abgabe zu (§ 6), so ist von dem anderen Teile die Hälfte der Steuer zu entrichten.

Bei Grundstücks-Erwerbungen im Zwangsversteigerungs-Verfahren ist die Steuer von demjenigen zu entrichten, welchem der Zuschlag erteilt ist. Ist dieser eine von der Zahlung des Stempels befreite Person (§ 6), so kommt eine Steuer nicht zur Erhebung. Ist er ein Hypotheken- und Grundschuldgläubiger des betreffenden Grundstückes, so kommt die Steuer von dem Betrage der Hypothek oder Grundschuld nicht zur Erhebung, vorausgesetzt, daß die Hypothek oder Grundschuld nicht erst nach Eröffnung des Zwangsversteigerungsverfahrens erworben ist.

§ 2. Erfolgt der Eigentumserwerb auf Grund einer Schenkung unter Lebenden, insbesondere auch einer remuneratorischen oder mit einer Auflage belasteten Schenkung, so ist die Abgabe nach dem Betrage, um welchen der Beschenkte durch den Erwerb des Grundstücks reicher wird, zu entrichten. Für die Feststellung dieses Betrages haben die Vorschriften der §§ 14—19 des Gesetzes, betreffend die Erbschaftssteuer vom 30. Mai 1873 und 19. Mai 1891 (G.-S. für 1891 S. 78) und des Artikels 1, Nummer 2 des Gesetzes, betreffend die Erbschaftssteuer vom 31. Juli 1895 (G.-S. für 1895 S. 412) sinngemäße Anwendung zu finden.

§ 3. Die Steuer wird nicht erhoben, wenn ein Grundstück von einem Veräußerer auf einen Abkömmling auf Grund eines lästigen Vertrages übertragen wird, oder wenn einer oder mehrere von den Teilnehmern an einer Erbschaft das Eigentum eines zu dem gemeinsamen Nachlasse gehörigen Grundstücks erwerben.

Zu den Teilnehmern an einer Erbschaft wird auch der überlebende Ehegatte gerechnet, welcher mit den Erben des verstorbenen Ehegatten gütergemeinschaftliches Vermögen zu teilen hat.

§ 4. Bei Eigentumserwerbungen, die zum Zwecke der Teilung der von Mit-Eigentümer gemeinschaftlich besessenen Grundstücke außer dem Falle der Erbgemeinschaft (vergl. § 3) erfolgen, kommt die Steuer nur insoweit zur Erhebung, als der Wert des dem bisherigen Miteigentümer zum alleinigen Eigentum übertragenen Grundstücks mehr beträgt, als der Wert des bisherigen ideellen Anteils dieses Miteigentümers an der ganzen zur Teilung gelangten gemeinschaftlichen Vermögensmasse.

§ 5. Erfolgt der Grundstückserwerb auf Grund von Tauschverträgen, so berechnet sich die Steuer nach dem Wert der von einem der Vertragschließenden in Tausch gegebenen Grundstücke und zwar nach denjenigen, welche den höheren Wert haben, bei dem Tausche im Gemeindebezirk belegener Grundstücke gegen außerhalb desselben belegene nach dem Werte der ersteren. Werden die Grundstücke für gleichwertig gehalten, zahlt jeder der Vertragschließenden die Hälfte der Gemeindesteuer.

§ 6. Wegen der sachlichen und persönlichen Steuerbefreiungen und Steuer-Ermäßigungen, insoweit sie nicht bereits durch die vorgegangenen Bestimmungen geregelt worden sind, finden die Bestimmungen der Landesgesetze über den Urkundenstempel bezw. Schenkungsstempel entsprechende Anwendung.

§ 7. Die Wertermittelung ist in denjenigen Fällen, in welchen die Steuer von dem Werte des Grundstücks zu berechnen ist, auf den gemeinen Wert des Gegenstandes zur Zeit des Eigentumswechsels zu richten.

In keinem Falle darf ein geringerer Wert versteuert werden, als der zwischen dem Veräußerer und dem Erwerber bedungene Preis mit Einschluß der vom Erwerber übernommenen Lasten und Leistungen und unter Zurechnung der vorbehaltenen Nutzungen. Die auf dem Gegenstande haftenden gemeinen Lasten werden hierbei nicht mitgerechnet; Renten und andere zu gewissen Zeiten wiederkehrende Leistungen werden nach den Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Erbschaftssteuer vom 30. Mai 1873, 19. Mai 1891 §§ 15—19 und vom 31. Juli 1895, Artikel 1, Nummer 2 kapitalisiert.

§ 8. Die Veranlagung der Steuer geschieht durch den Gemeindevorstand.

§ 9. Die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten haben innerhalb einer Woche nach dem Erwerbe dem Gemeindevorstand hiervon, sowie von allen sonstigen für die Feststellung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche Mitteilung zu machen, auch die die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen.

Auf Verlangen des Gemeindevorstandes sind die Steuerpflichtigen verbunden, über bestimmte für die Veranlagung der Steuer erhebliche Thatsachen innerhalb einer ihnen zu bestimmenden Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen.

§ 10. Der Gemeindevorstand ist bei der Veranlagung der Steuer an die Angaben der Steuerpflichtigen nicht gebunden. Wird die erteilte Auskunft beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimstellen mitzuteilen, hierüber binnen einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung abzugeben (vergl. § 63 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes).

Findet eine Einigung mit dem Steuerpflichtigen nicht statt, so kann der Gemeindevorstand die zu entrichtende Steuer, nötigenfalls nach dem Gutachten Sachverständiger, festsetzen.

§ 11. Nach bewirkter Prüfung erfolgt die Veranlagung der Steuer durch den Gemeindevorstand, worüber dem Steuerpflichtigen ein schriftlicher Bescheid zuzustellen ist.

Die Steuer ist innerhalb zweier Wochen an die Gemeinde-Kasse Ostenfelde zu entrichten. Nach vergeblicher Aufforderung zur Zahlung erfolgt die Einziehung der Steuer im Verwaltungs-Zwangsverfahren.

§ 12. Der Einspruch gegen die Veranlagung ist binnen einer Frist von vier Wochen nach Zustellung des Veranlagungs-Bescheides beim Gemeindevorstand schriftlich anzubringen.

Ueber den Einspruch beschließt der Gemeindevorstand. Gegen dessen Beschluß steht dem Steuerpflichtigen binnen einer, mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungs-Streitverfahren (an den Kreis-Ausschuß) offen.

§ 13. Wer eine ihm nach § 9 dieser Ordnung obliegende Anzeige oder Auskunft nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form erstattet, wird, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe von 1 Mark bis zu 30 Mark bestraft.

§ 14. Diese Ordnung tritt am 1. April 1901 in Kraft.

Ostenfelde, 8. Februar 1901.

Der Amtmann. Vonnegut. — Der Gemeindevorsteher. Horstmann.

J.-Nr. 625.

Genehmigt!

Warendorf, den 10. Mai 1901.

Der Kreis-Ausschuß.
(L. S.)
Gerbaulet.

J.-Nr. 941 K.

Münster, den 25. Mai 1901.

Zu der vorstehend ausgesprochenen Genehmigung der Steuerordnung wird hiermit in Gemäßheit des § 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Ministerial-Erlasses vom 3. Dezember 1900 die Zustimmung erteilt.

Der Regierungs-Präsident.
von Gescher.

Nr. 2415 I. C. 8.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Beelen, den 13. Juni 1901.

Der Amtmann.
Vonnegut.

J.-Nr. 1781.

Abänderung

des Statuts der Emsgenossenschaft zu Rheda.

„Der letzte Absatz des § 18 des Statutes vom 25. Februar 1898 wird aufgehoben. An dessen Stelle tritt folgende Bestimmung:

Ohne Genehmigung des Genossenschaftsvorstandes dürfen im Genossenschaftsgebiete die Deiche und Ufer der Ems, der Umfluten, der Bäche und Gräben nicht zur Anlage von Brücken, Stauen, Be- oder Entwässerungsvorrichtungen benutzt und nicht von Vieh betreten werden, sowie die Schützen der Schleusen und Bewässerungsrohre nicht geöffnet oder geschlossen, auch die von der Genossenschaft gemachten Anlagen nicht geändert und die gegen eine dieser Bestimmungen ausgeführten Anlagen nicht belassen werden.“

Jede Uebertretung dieser Vorschriften kann der Genossenschaftsvorsteher mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark ahnden.“

Vorstehende durch den Herrn Minister für Landwirtschaft am 18. August cr. genehmigte Abänderung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Herzebrock, den 6. September 1901.

Der Vorsteher der Emsgenossenschaft zu Rheda i. W.
Frhr. von Elmendorff.

Bekanntmachung.

Die Räude unter den Schafbeständen des Kolons Bernard Bexte und des Schäfers Anton Bernzen zu Ennigerloh ist **erloschen.**

Oelde, den 10. September 1901.

Der Amtmann.
J. V.:
Middendorf, Beigeordneter.

Große Betten 12 Mark
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen).
In besserer Ausführung **Mk. 15,**
desgleichen 1¼-schläfrig **Mk. 20,**
desgleichen zwei-schläfrig **Mk. 25.**
Versandt bei freier Verpackung gegen Nachnahme.
Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franko.

Rauchfleisch

vom allerbesten Ochsenfleisch, Stücke von 4—12 Pfd., Pfd. **85** Pfg., mild gesalzen, ohne Fett und Knochen. Verpackung frei.

B. Hagedorn,
Münster i. W.

Die **Preuß.**
Jagdgesetze.

Zum praktischen Gebrauch für Juristen, Jäger, Forst- und Jagdbeamte **mit Kommentar in Anmerkungen** herausgegeben von Dr. jur. **Kohli.** Preis 2,40 Mk., mit Porto 2,60 Mk. Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandl.,
Bielefeld und **Oelde.**

Dr. Oetkers { **Backpulver,** **Vanille-Zucker,** **Pudding-Pulver**
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Es wird jetzt Zeit, **Klebegürtel** um die Obstbäume zu legen, zum Fangen des Frostspanners 2c. Empfehle deshalb Ia. Qualität **Raupenleim** und die dazu nötigen **Papierstreifen.**
Aug. Stammes, Gärtner
in **Oelde.**

1 Bettstelle mit Matratze,
1 Kochmaschine,
1 gute, junge Ziege
hat abzugeben **Frau Hassenkamp, Oelde,** Spellerstraße.

Schlanstädter
Saatroggen
und hiesigen
Saatweizen
empfiehlt
G. Mersmann, Herzebrock.

Sämtliche Schreibmaterialien
bei **E. Holterdorf,** Buchhandlung,
Bielefeld und **Oelde.**

Für Zahnkranke
bin ich jeden Mittwoch Nachmittag in **Ennigerloh** zu sprechen.
W. Schwinn, Beckum.

Lehrmädchen
für Kostümnähen gesucht.
Frau Schirling, Beckum,
Nordstr. No. 2.

Gut empfohlener, erfahr.
Kutscher sucht dauernde Stellung.
Offert. erbeten **Joh. Völker,**
Castrop, Münsterstr. 21a.

1 Schuhmachergeselle
für dauernde Arbeit im Hause ges.
Theod. Hering, Schuhmacherm.
in **Hövel,** Stat. Ermelinghoff i./W.

Suche für meinen Sohn,
welcher 3½ Jahr eine Rektoratschule besucht hat, mit schöner Handschrift und tüchtig im Rechnen, **Stelle in einem kaufmännischen Geschäfte,** am liebsten auf einem **Kontor.** Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen sucht Stellung zum 1. Oktober oder später, am liebsten in einem **Kolonialwarengeschäft.** Off. unt. **M. B. 250** beförd. die Exped. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober ein gutes kathol.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Gut Willings,
Gem. **Herbern, Station Mersch,**
A. Tophinke, Verwalter.

Getreidesäcke

empfiehlt billigst
B. Vedder, Beckum.
(Muster franko.)

Ein Hund zugelaufen,
langhaarig, gelbbraun und halb geschoren. Abzuholen von **Heinr. Berkensträter, Diestedde.**

Viehmarkt.

Zu verkaufen:
11 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **W. Schultehenrichs, Ostenfelde.**

Eine sehr schöne, dunkelbraune **Oldenburger Stute,** 2¾ Jahre alt, 1,74 m groß, sehr fromm. Näheres in der Exped. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Ww. Chr. Kösters geb. Christina Gaußelmann, 80 J., Emsdetten. Heinrich Becker, 54 J., Greven. Rentner Karl Kamann, 74 J., Münster i. W. Ant. Holtmann, 45 J., Roxel. Frau Gastwirt und Kaufmann B. Badde geb. Rickmeyer, 46 J., Westkirchen. Kaufmann Wilhelm Deppe, 34 J., Lippstadt. Witwe Elisabeth Ester geb. Frommelt, 69 Jahr, Telgte. Anna Schulze Lohoff, 47., Metelen.

Verlobt: Bertha Brüggemann mit Adolf Burgmer, Ueckendorf und Gelsenkirchen.

Handels-Nachrichten.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Montag, den 16. September 1901.

Kreis Steinfurt Weizen 16,65, Roggen 14,25, Hafer 00,00, Koesfeld Roggen 14,00, Warendorf Roggen 14,25, Soest Roggen 13,60, Büren Roggen 15,20, Halle Weizen 17,00, Roggen 14,25 Mark.

Börsen-Notierungen nach privaten Ermittelungen.

Münster. Weizen 16,80 inl., 18,25 ausl., Roggen 14,00 inl., 16,00 ausl., Gerste 14,75 inl., 15,00 ausl., Hafer 14,50 inl., 15,50 ausl.

Paderborn. (Amtl.) Weizen 15,90, Korn 14,40, Roggen 13,95, Hafer 15,60 alt, 13,85 neu.

Witten. (Amtl.) Weizen 16,50, Roggen 14,00, Gerste 13,20, Hafer 14,00 Mk.

Osnabrück. (Amtl. ermitt.) Weizen 15,90, Roggen 13,90, Gerste 13,90, Hafer 14,10.

Dortmund. (Börse.) Weizen 17,35 inl., 17,85 ausl., Roggen 14,10 inl., 15,10 ausl., Gerste 12,70 inl., Hafer 14,20 ausl.

Essen. (Börse.) Weizen 15,90 inl., 17,50 ausl., Roggen 13,10 inl., 15,10 ausl., Gerste 13,00 inl., Hafer 15,60 ausl.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.
Geschäftslokal: Neumarkt 2 — Ecke der Brunnenstraße.

Einlagenzinsfuß: 3 3/4 %.

Kassenstunden:
An den Wochentagen 8½ bis 1 Uhr mittags.
3 „ 6 „ nachmitt.
„ „ Sonntagen 11½ „ 12½ „ mittags.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner.

205. Königlich Preußische Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 14. September 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

42 320 546 74 627 89 757 886 947 **1**244 556 785 841 96 912 79 **2**132 48 51 461 515 31 77 647 724 53 825 65 **3**041 95 119 240 306 41 721 41 880 **4**101 219 74 366 754 907 **5**079 102 231 450 79 577 638 49 **6**010 298 300 430 573 (500) 737 852 945 55 80 85 97 **7**112 72 234 343 92 465 513 631 45 801 55 962 **8**172 222 357 91 559 949 **9**012 29 60 110 85 295 558 713 940

10116 342 86 90 658 778 85 909 20 35 62 **11**165 (500) 71 356 481 78 547 74 651 73 902 69 99 **12**045 165 72 318 407 536 44 637 818 56 **13**002 71 167 230 54 359 485 **(3000)** 514 71 681 737 91 808 **14**038 166 514 48 64 635 **15**082 332 95 460 550 755 896 **16**176 433 43 844 906 32 **17**378 452 61 503 757 851 78 939 73 **18**055 330 912 **19**074 101 5 340 791 813

20129 33 48 66 91 210 30 682 818 914 **21**002 3 227 579 706 **22**027 113 249 69 323 809 31 (300) 36 66 71 74 999 **23**351 540 650 99 723 66 878 904 22 60 89 **24**018 172 98 202 41 78 92 377 467 702 90 934 85 **25**680 98 744 **26**223 83 556 799 847 **27**040 133 490 566 94 906 94 **28**008 51 132 80 95 **(3000)** 270 96 341 405 536 725 885 931 58 **29**074 129 207 24 69 452 721 88 92 908 46

30052 67 278 314 548 650 55 925 95 (500) **31**106 13 84 221 34 41 430 562 94 602 8 778 876 86 (500) 917 24 34 45 **32**032 **33**069 357 536 716 75 899 926 99 **34**017 137 247 367 443 755 947 **35**134 515 685 10 46 938 **36**078 381 433 539 635 751 828 **37**021 24 39 293 493 602 717 64 891 **38**255 556 59 97 754 95 953 **39**098 157 329 536 673 91 795 845 69

40003 236 95 402 24 538 64 85 888 **41**033 208 338 41 443 556 690 726 29 47 803 32 **42**209 69 484 536 96 697 903 92 **43**141 284 314 401 14 76 644 **44**091 171 238 331 436 42 71 536 664 711 61 891 **45**252 327 70 667 74 759 **46**053 260 95 567 72 804 24 910 97 **47**019 73 93 137 87 345 90 444 561 64 632 48 71 908 18 48 116 257 68 72 338 41 94 526 37 825 34 85 **49**101 50 240 81 372 410 82 95 538 675

50162 383 531 71 734 897 **51**010 119 234 66 326 586 98 685 723 97 944 **52**201 327 82 459 583 611 **53**059 86 209 48 426 79 582 613 14 77 91 741 908 73 **54**055 119 32 438 511 605 (300) 15 73 701 18 50 877 941 98 **55**109 59 71 207 40 56 703 979 **56**206 87 92 313 18 409 89 568 773 893 **57**010 78 188 240 66 304 474 82 676 81 756 923 **58**028 37 63 93 145 316 421 511 42 653 716 **59**242 85 332 669

60484 93 525 48 814 68 **61**094 121 76 95 522 41 **62**350 480 681 828 44 **63**033 221 55 405 25 73 82 790 891 923 85 90 92 **64**007 254 77 331 423 42 58 593 703 21 60 880 94 938 **65**166 266 311 602 99 763 98 909 11 41 44 **66**264 95 457 89 513 799 807 953 **67**074 85 213 404 602 (500) 734 921 **68**082 136 79 263 439 510 75 (300) 94 794 956 87 88 **69**151 308 415 538 671 768 812 60

70051 346 656 65 73 88 719 93 **71**131 62 244 335 95 422 595 709 21 46 998 **72**256 311 95 481 89 892 **73**143 96 231 49 55 320 49 52 68 818 88 962 **74**099 272 78 88 316 411 629 770 **75**022 23 195 377 542 46 740 92 980 (300) **76**023 82 87 240 93 475 500 8 19 763 864 900 **77**092 134 48 54 574 623 44 98 769 **78**009 73 110 25 26 59 333 427 594 735 805 **79**000 29 151 626 700 84

80119 87 222 66 345 46 446 522 810 28 926 **(45000)** **81**044 163 272 80 313 32 455 61 626 70 **82**001 83 213 83 327 512 624 744 962 **83**028 168 414 533 632 861 68 72 **84**291 573 85 781 **85**080 115 51 201 390 94 475 804 (300) **86**018 51 180 401 22 91 528 664 98 991 **87**071 78 100 19 215 47 88 342 593 887 929 63 **88**012 121 592 **89**145 164 200 484 617 39 704 31 78 972

90027 96 197 444 631 34 43 765 880 905 **91**029 93 180 340 84 589 (300) 731 **92**033 125 597 600 743 85 823 96 924 49 **93**000 10 282 565 627 924 **94**204 52 339 927 61 83 **95**160 75 275 464 724 62 70 74 **96**367 476 578 600 762 87 861 **97**106 394 454 **98**023 317 21 35 98 525 632 828 40 918 34 49 74 **99**124 134 84 372 511 38 702 878 906 14 66 **100**064 321 489 89 578 717 26 51 966 **101**036 69 301 29 62 67 448 64 583 921 **102**007 59 123 313 81 402 23 77 569 918 **103**046 125 26 49 50 204 51 493 596 676 782 893 946 **104**130 65 219 48 66 97 336 419 69 702 50 79 905 19 **105**082 190 339 429 71 742 62 83 87 813 944 56 **106**092 132 411 589 682 746 804 901 **107**041 53 167 318 565 689 705 835 92 970 **108**024 79 154 59 (300) 74 267 490 662 815 **109**114 216 309 54 465 544 715 981

110030 41 407 571 727 **111**093 121 46 337 959 **112**051 71 108 61 71 328 38 94 458 81 85 716 62 816 974 34 **113**099 164 236 372 475 96 662 926 89 **114**090 93 167 279 333 487 (500) 722 41 807 **115**055 367 728 **116**033 146 79 312 757 59 65 **117**133 325 60 722 842 916 65 **118**271 334 602 90 731 858 63 65 975 **119**116 522 57 659

120059 80 274 476 686 982 **121**127 264 567 613 39 85 742 88 851 **122**044 155 77 223 380 484 678 811 75 **123**032 100 81 259 87 366 78 462 94 679 89 813 29 **124**052 237 54 420 46 84 644 790 866 938 **125**082 98 129 83 241 424 615 79 916 50 **126**225 36 80 315 79 843 984 **127**166 202 91 331 439 578 688 805 921 40 68 **128**111 **(15000)** 51 62 246 316 400 593 677 **129**012 266 324 473 507 33

130293 99 303 9 29 476 610 44 77 978 **131**515 94 672 859 **132**109 22 418 59 725 817 75 924 91 **133**004 159 259 744 62 74 912 29 52 68 **134**027 46 137 62 230 379 522 66 633 889 982 **135**136 64 374 412 39 768 912 36 **136**062 102 57 92 231 328 76 439 898 **137**035 506 39 836 91 **138**141 97 282 579 650 819 906 **139**008 57 225 337 419 515 653 83 86 850 916 18

140137 57 75 250 359 92 511 78 649 714 917 81 **141**184 222 59 436 58 73 773 862 918 **142**047 66 255 547 782 816 27 54 **143**011 126 443 75 980 **144**031 51 120 286 388 548 665 **145**078 165 204 556 614 73 93 820 58 70 962 **146**025 65 200 83 470 603 945 **147**031 80 238 491 663 708 811 905 41 **148**016 501 837 **149**071 (300) 501 56

150057 277 388 547 628 50 874 920 **151**047 198 204 32 595 719 64 97 977 **152**036 174 240 744 841 83 **153**188 201 431 514 48 76 **(1000)** 643 819 **154**064 250 324 409 898 **155**286 320 66 479 95 621 791 982 **156**040 113 23 76 94 241 310 33 86 461 73 659 76 905 96 **157**027 42 61 350 518 661 736 78 98 **158**128 342 50 53 79 84 406 29 556 662 729 944 **159**264 308 407 691 804 95 950 57

160021 291 453 80 513 748 893 917 **161**001 62 101 220 403 583 667 873 967 70 82 84 **162**097 167 84 241 552 716 834 45 57 968 **163**187 246 77 841 53 969 **164**110 49 463 524 72 638 50 708 813 33 37 44 981 92 **165**164 68 98 206 7 336 657 835 998 **166**098 355 495 515 618 927 **167**023 59 85 161 280 381 585 629 778 856 988 **168**035 51 327 419 86 520 70 612 60 958 98 **169**020 152 73 91 217 419 648 78 748 867 912

170005 189 367 965 **171**126 63 355 567 91 723 847 **172**160 395 413 569 (300) 96 625 825 65 917 **173**014 174 237 424 558 98 **174**005 198 352 404 25 29 584 **175**296 343 72 87 469 588 **176**007 35 150 226 313 571 674 782 832 968 72 **177**088 219 451 85 556 650 794 879 964 85 **178**064 110 204 505 19 21 548 77 845 984 86 99 **179**035 242 89 305 70 411 66 698 886 909

180089 304 452 517 689 712 843 69 77 **181**268 85 366 569 617 715 54 (300) 67 83 859 89 **182**362 66 476 516 627 729 80 82 961 **183**071 393 607 15 53 761 83 894 909 62 **184**063 127 305 450 775 **185**008 25 93 218 46 69 91 505 (300) 42 52 762 **186**145 321 446 555 83 782 **187**074 123 70 80 256 344 60 524 85 675 **188**052 87 215 66 88 388 422 80 541 83 706 840 947 **189**053 264 375 90 511 26 50 57 75 773 97 968

190094 104 89 205 78 315 45 570 628 54 741 **191**286 93 334 539 61 **(1000)** 87 611 64 765 88 906 61 **192**020 297 341 60 498 519 51 58 738 78 82 978 **193**120 71 275 81 327 44 444 680 778 814 902 12 71 **194**052 557 630 41 54 756 820 83 937 50 95 **195**027 37 228 327 418 21 74 605 12 817 959 **196**166 376 84 411 623 **197**224 48 53 551 688 717 55 70 896 **198**056 139 257 395 549 841 96 944 **199**008 205 362 65 476 89 568 620 75 **(1000)** 712 18 61 74 865 90 958

200083 125 72 227 488 510 25 38 668 731 73 812 **201**277 97 315 67 86 548 67 662 **202**158 300 22 28 41 434 608 64 739 **203**877 971 79 **204**124 408 43 614 789 (300) 93 891 963 83 **205**098 108 26 98 212 44 616 895 904 69 **206**095 812 93 **207**068 220 396 400 524 847 911 39 65 **208**024 181 97 607 700 21 5526 922 **209**078 202 80 329 520 636

210217 393 645 **211**217541 806 86 89 954 **212**200 (300) 373 413 62 621 **213**163 251 54 385 449 88 531 92 **(1000)** 616 **214**061 119 96 317 446 538 97 602 829 56 921 **215**041 94 97 151 276 389 474 751 927 **216**067 296 97 503 669 700 3 850 917 **217**211 358 441 44 690 720 79 93 824 902 **218**029 (300) 101 95 265 302 60 69 727 859 993 **219**010 105 44 423 505 629 55 709 896 77 922

220008 268 339 515 650 702 22 984 **221**178 260 534 721 995 **222**040 68 82 129 313 721 812 53 56 954 **223**044 67 95 182 91 99 210 24 78 86 308 456 646 769 984 **224**098 162 87 275 370 709 87 800 11 71 960

Restaurant „Concordia“-Hadderbaum

Conrad Knuth

empfiehlt
für Hochzeiten, Vereins- und Familien-Festlichkeiten seine neuerbauten, den heutigen Anforderungen entsprechenden
Räumlichkeiten.

205. Königlich Preußische Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 14. September 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

16 131 219 391 400 81 553 73 81 642 88 821 26 44 87 98 **1**037 99 220 60 328 58 507 57 71 722 89 **2**265 307 27 809 60 88 **3**014 57 220 324 682 86 4062 165 288 502 92 810 935 5034 130 256 402 507 35 93 633 43 84 798 949 81 **6**053 152 64 405 51 86 503 674 727 972 77 **7**568 655 884 968 **8**000 215 498 514 30 717 881 920 45 58 **9**064 157 81 88 275 405 661

10094 159 71 291 514 19 856 925 **11**056 95 231 368 468 583 691 836 72 **12**316 84 86 604 (500) 795 831 **13**094 113 342 454 620 72 765 88 **14**002 62 149 59 370 529 88 676 722 841 941 **15**003 76 149 74 297 421 72 641 759 825 70 910 **16**029 109 38 319 43 93 442 51 584 660 732 866 **17**105 56 200 372 417 24 533 70274 78 840 **18**067 278 402 598 680 719 92 866 914 55 **19**176 390 857 996

20042 117 305 561 627 63 768 **21**122 85 345 567 **22**133 60 365 96 522 (300) 37 77 631 99 832 89 933 **23**076 138 305 444 69 603 814 31 **24**098 149 314 479 507 16 765 75 806 **25**157 254 449 651 805 926 76 **26**131 335 471 606 67 78 714 16 46 851 **27**080 182 333 72 485 516 43 775 946 76 **28**013 288 582 693 898 945 **29**046 133 774 873 84 98 931 72 91 92

30180 408 72 78 80 90 575 78 97 790 843 **31**097 179 401 12 55 554 935 **32**014 54 107 235 372 495 510 94 638 761 83 879 85 905 **33**003 109 312 71 99 719 875 **34**097 142 381 450 78 521 47 83 774 882 85 **35**036 82 109 17 85 208 409 82 521 38 840 43 907 10 44 **36**149 571 78 85 669 938 39 **37**112 63 385 424 88 659 886 951 **38**018 212 341 404 14 77 568 707 68 807 940 58 **39**248 474 85 647 48 67 716 86 854

40286 362 410 14 37 38 560 65 (300) 758 (500) 868 **41**1000 221 308 28 37 589 921 **42**077 115 377 408 32 73 593 904 **43**068 100 311 40 96 594 839 941 66 968 **44**031 92 242 44 51 426 770 79 844 922 27 **45**067 99 122 400 13 40 45 533 64 80 628 94 725 (300) 928 **46**182 212 411 36 774 801 956 **47**294 322 424 621 59 **48**019 145 212 318 824 79 913 15 45 **49**001 4 175 216 68 314 45 463 510 618 55

50134 207 34 610 706 12 26 839 61 972 **51**098 334 432 607 30 **52**045 57 83 462 642 **53**370 470 595 919 38 (300) **54**011 123 85 520 54 63 70 73 80 692 **55**058 67 108 265 385 460 771 878 937 49 53 **56**085 108 234 517 19 66 876 901 39 **57**041 306 55 452 648 52 68 895 97 **58**088 110 71 505 68 733 829 51 936 **59**038 84 119 51 61 247 72 561 65 629 77 731 47 81 815 90 965 95

60196 206 313 614 755 863 918 19 34 **61**175 80 194 631 89 754 80 902 56 66 **62**041 364 80 458 797 877 **63**099 181 436 **74** 75 99 537 46 97 900 **64**335 48 54 448 699 826 72 93 **65**020 355 415 511 626 710 37 76 889 923 **66**043 49 91 146 213 408 726 **67**080 65 210 96 364 455 70 706 13 69 897 909 10 **68**168 471 526 82 **(1000)** 607 83 728 921 **69**155 (300) 210 789 856 908 24

70079 99 108 44 242 410 48 698 859 78 **71**027 302 65 562 621 712 57 62 **72**296 362 421 503 62 95 615 780 **73**088 197 218 61 411 628 30 801 24 975 **74**317 422 532 677 735 61 954 **75**512 91 **76**012 45 79 115 347 437 97 617 756 882 963 **77**078 244 466 (500) 871 83 **78**106 79 80 256 79 517 698 745 821 82 912 **79**051 71 267 482 544 624 795 856 963

80035 103 281 320 401 **17** 51 609 734 **81**005 30 58 121 78 474 506 44 744 941 50 78 96 **82**078 375 485 637 756 **83**175 304 70 564 83 93 758 879 **84**040 70 161 228 58 375 530 42 623 52 718 47 75 914 **85**065 143 279 425 601 980 **86**092 214 344 424 87 88 581 785 809 12 982 44 **87**161 235 37 355 64 473 508 630 47 77 822 986 **88**180 297 485 538 713 27 46 56 96 908 97 **89**069 232 44 310 475 554 615 32 947

90158 230 532 63 685 762 819 926 **91**166 95 346 71 452 516 804 85 963 98 **92**145 276 328 412 78 532 627 728 802 966 **93**019 117 44 469 83 553 92 646 752 854 **94**054 124 468 868 **95**128 241 78 402 25 587 750 824 35 **96**146 89 275 318 405 (500) 16 647 742 **97**548 673 704 849 986 **98**044 451 568 89 609 26 851 **99**083 70 78 80 336 402 682 87 **(1000)** 784 39 55 94

100011 70 218 45 94 322 711 889 62 957 **101**250 453 **77** 80 801 **102**019 73 143 81 203 339 475 618 700 **103**267 441 69 **104**004 6 55 390 570 78 759 83 881 900 **105**083 279 96 474 549 638 776 876 88 91 **106**213 345 57 67 406 597 646 48 967 **107**036 62 91 102 220 372 755 98 847 67 **77** **108**026 85 137 212 690 809 957 **109**244 79 459 985

110225 430 63 73 517 60 608 701 **111**100 226 73 307 23 24 41 583 614 792 893 979 88 99 **112**057 101 18 26 234 405 530 88 99 646 711 18 54 967 **113**059 148 305 **42** 490 777 814 931 32 **114**047 52 230 **81** 530 93 633 **115**065 184 268 314 59 408 532 644 820 71 965 **116**008 140 85 292 303 33 **117**155 653 **118**282 521 89 97 699 963 **119**087 109 313 646 829 79 964 68 82

120008 108 98 218 **323** 653 851 64 82 924 92 **121**151 91 318 628 964 **122**040 47 209 325 462 655 956 **123**094 216 343 62 69 427 600 760 76 838 52 916 **124**008 219 55 72 447 90 600 8 715 18 **125**000 16 174 360 495 535 645 80 783 40 869 71 907 25 75 **126**088 152 309 406 33 521 53 695 704 17 947 **127**028 311 50 460 65 87 94 991 **128**234 52 421 544 600 39 **71** 76 (300) 746 98 **129**042 154 83 260 308 433 **(5000)** 558 791 901 20 44

130069 75 280 354 430 52 529 **756** 70 919 **131**007 19 47 186 251 65 366 644 713 26 **132**039 136 297 311 421 535 718 43 **133**089 63 86 99 116 250 475 603 31 47 794 890 942 **134**203 87 494 590 845 71 905 **135**018 112 72 82 230 68 70 308 433 54 761 883 972 **136**103 8 18 333 566 773 919 **137**034 39 124 436 507 99 604 747 807 30 31 969 **138**217 67 71 450 714 79 865 901 **139**109 53 67 267 80 335 410 52 630 **776** 853 91

140042 100 14 68 274 360 401 555 942 90 **141**029 160 93 227 71 512 72 831 **142**030 271 378 99 575 (300) 626 38 58 707 979 **143**092 139 60 339 63 434 **77** 558 615 90 810 931 66 **144**030 198 **(1000)** 255 539 610 836 910 **145**033 159 255 605 19 25 94 715 16 828 937 **146**135 (300) 239 71 355 401 99 607 731 816 84 **147**327 44 50 **72** 429 632 923 59 **148**221 64 392 579 944 **65** **149**193 371 422 841

150092 164 211 29 72 424 28 70 676 763 73 90 **151**054 **156** **62** 201 310 16 459 90 661 707 22 **152**019 47 199 387 511 16 63 614 **783** 943 **153**113 22 233 52 384 425 527 96 661 837 950 74 **154**009 161 230 587 675 814 905 81 **155**134 62 233 48 563 699 747 822 59 94 **156**054 60 534 65 **71** 602 700 62 859 953 **157**347 440 55 757 945 **158**064 114 66 92 282 467 **571** **624** 750 56 947 83 **159**126 82 **820** 406 55 606 731 936 41 86

160379 606 32 88 731 69 897 965 **161**031 34 39 148 335 436 **565** 90 646 834 **162**127 203 57 328 **475** 615 49 62 710 94 959 **163**021 **183** 25 91 300 85 404 70 86 611 755 843 83 96 942 78 84 **164**011 71 140 84 251 78 337 84 590 **165**025 184 246 317 508 17 78 652 767 90 816 904 75 **166**146 53 60 94 415 798 968 83 **167**102 54 57 303 6 744 889 918 **168**167 211 87 615 82 90 750 806 63 95 907 **169**092 274 85 **372** 487 519 32 625 74 705 842 83 913 59

170009 158 234 414 677 837 84 963 87 **171**196 360 411 569 **172**396 450 **71** 77 551 56 975 **173**088 140 258 60 341 59 85 400 60 70 501-898 **174**013 357 88 584 949 **175**112 235 325 31 405 73 661 **88** **829** 72 902 **176**312 407 97 641 795 823 79 **177**205 389 440 69 514 **828** 52 959 **178**069 80 188 264 343 623 742 53 78 825 91 **179**178 212 62 361 414 (300) 530 661 76 99 872 904 57 60

180068 141 523 31 652 88 748 **56** **181**144 188 256 655 700 **91** **182**406 9 15 583 95 **183**143 59 99 282 92 898 **184**093 255 78 79 343 490 525 (500) 28 603 82 756 893 **185**141 280 445 588 97 **671** 808 29 **186**064 118 26 35 60 72 82 348 423 49 589 691 907 **187**285 318 90 493 604 16 786 876 88 90 98 945 51 **188**174 230 87 78 **543** 43 (300) 73 607 93 **189**000 67 188 583 771 934 62

190613 17 **191**116 40 341 545 814 48 892 **192**096 **421** 503 30 683 708 880 997 **193**026 27 46 650 889 945 76 **194**136 43 237 316 75 408 556 674 798 873 905 **40** **195**012 92 178 80 266 (500) 893 407 56 62 56 96 713 63 988 **196**084 101 69 380 477 529 674 913 **197**034 56 182 326 550 922 29 35 **198**124 364 761 (300) 854 **199**501 216 57 358 54 420 74 682 729 38 851

200264 88 877 927 **201**077 99 150 260 304 31 64 563 612 669 786 **202**015 451 593 618 756 880 64 **203**018 49 70 397 431 892 934 **204**075 128 89 284 609 987 **205**036 133 43 385 523 671 975 **206**750 99 978 **207**182 532 46 603 19 63 **208**104 82 213 33 46 318 495 **209**179 450 572 905 40

210500 61 793 832 **211**067 208 350 457 708 811 **212**015 91 106 **54** 80 255 59 300 515 **213**069 137 282 638 721 974 **214**159 61 288 413 **48** 79 791 **215**042 80 178 273 735 **216**078 138 205 300 552 95 785 879 987 **217**008 52 161 244 471 850 75 **218**054 157 90 202 455 59 88 755 56 920 36 **219**029 127 252 348 721 54

220044 310 420 68 581 631 87 88 742 **221**005 97 211 418 29 **40** 56 540 50 667 753 854 66 94 **222**148 61 222 57 73 559 64 722 **44** **223**240 413 94 540 806 **57** 964 **224**097 175 283 89 321 71 97 482 690 96 746 81 840

Im Gewinnrade verblieben: **1** Gew. à 60000 Mk., **1** à 30000 Mk., **2** à 10000 Mk., **3** à 5000 Mk., **8** à 3000 Mk., **13** à 1000 Mk., **38** à 500 Mk., **75** à 300 Mk.

Frankfurt a. M., 14. Septbr. Ueber die Explosion in der Drogerie von Glocke u. Tscharnke wird weiter gemeldet: Die Aufräumungsarbeiten wurden durch den anhaltend niederströmenden Regen sehr erschwert. Um 1 Uhr nachmittags wurde die Leiche des Kommis Hermann Reinke gefunden. Den schwerverletzten Lehrling Karl Einschütz hofft man am Leben erhalten zu können; er war vernehmungsfähig und sagte über die Ursache der Explosion aus, daß er und der Ausläufer im Keller ein Streichholz angezündet hätten. Durch die Gewalt der Explosion wurde der Ladentisch auf die Straße geschleudert. Die Leute in der über dem Laden liegenden Wohnung mußten sich über eine Leiter aus dem Hause retten. Bei den Aufräumungsarbeiten erlitten mehrere Feuerwehrleute leichte Verletzungen.

Aus dem Regbz. Minden.

× **Bielefeld**, 17. Sept. Schulbau. Der für die Zwecke der katholischen Bürgerschule erfolgte Umbau des früher Heller'schen Hauses am Klosterplatze nähert sich seiner Vollendung. Die Schulräume machen im allgemeinen schon einen freundlichen Eindruck und scheinen mit Luft und Licht hinreichend versehen zu sein. Erfreulicherweise ist es gelungen, den schönen altertümlichen Giebel des Hauses nach der Hagenbruchstraße hin zu erhalten; sein Gebälk ist mit einem neuen anmutigen Farbenanstrich versehen worden. Es dürfte sich empfehlen, auch der nach dem Klosterplatz gelegenen Front des Hauses, wohin der Eingang verlegt ist, nach Möglichkeit ein freundlicheres Aussehen wie bisher zu geben. Ob bei der unmittelbaren Lage dieser Schule an der Hagenbruchstraße durch das Geräusch der vorbeifahrenden Wagen nicht Unzuträglichkeiten für den Unterricht sich ergeben werden, muß sich mit der Zeit erst herausstellen. Eventuell wäre dem durch eine Asphaltierung der in Betracht kommenden kurzen Straßenstrecke abzuhelfen sein.

§ **Bielefeld**, 17. Sept. Seit Einführung der 10 Pfg.-Postanweisung für Beträge bis zu 5 Mk. einschließlich ist folgendes zu beachten. Hat jemand eine Zahlung von netto 5 Mk. zu leisten und will er auch die 5 Pfg. Bestellgeld mit einzahlen, um sie dem Empfänger nicht aufzubürden, so kann er die Anweisung mit 15 Pfg. frankieren und den Vermerk darauf setzen: „Frei mit Bestellgeld." Auf diese Weise kann der Absender das Bestellgeld entrichten, ohne den Betrag der Postanweisung und dadurch auch das Porto zu erhöhen. — Die Ankunft von Telegrammen zur Nachtzeit ruft erfahrungsmäßig bei dem Empfänger nicht selten unliebsame Störungen und unnötige Besorgnis hervor. Für den inneren deutschen Telegraphenverkehr ist nun nach den neueren Bestimmungen dem Absender die Möglichkeit, solche Beunruhigung des Empfängers fernzuhalten, dadurch gegeben, daß er auf das Telegramm den Vermerk „Tages" setzen darf. Telegramme mit dieser Aufschrift gelangen in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht zur Bestellung.

\+ **Bielefeld**, 17. Sept. Zum Rückgang in der Fahrradindustrie. In der Zweigfabrik des Dürkoppscher Unternehmens zu Oldesloe bei Hamburg, in der hauptsächlich Fahrräder hergestellt und zeitweilig 250, zuletzt 130 Arbeiter beschäftigt wurden, ist am Dienstag vergangener Woche der Betrieb eingestellt worden und ruht seitdem vollständig. Die Arbeiter sind sämtlich entlassen. Ob und wann der Betrieb wieder aufgenommen werden wird, ist vorläufig noch nicht abzusehen.

× **Bielefeld**, 16. Sept. In vergangener Nacht, kurz nach 12 Uhr, wurde ein Mann vor einer Wirtschaft in der Mittelstraße blutend aufgefunden. Er soll in eine Thürscheibe gefallen sein, wobei ihm die Pulsader durchschnitten wurde. Die ärztliche Hilfe, welche gleich zur Stelle war, ordnete die Ueberführung des Verletzten in das städt. Krankenhaus an.

= **Bielefeld**, 17. Sept. Eingeliefert wurden: 2 Personen wegen Trunkenheit und Verübung groben Unfugs, 2 Obdachlose, eine Person wegen Bettelns and eine wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs.

□ **Bielefeld**, 17. Sept. Fahrrad-Diebstahl. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde von der Wilhelmstraße ein vor dem Hause Nr. 8 aufgestelltes Fahrrad, Marke Ober-Ursel Nr. 8856, gestohlen. Das Rad ist schwarz lackiert und hat gelbe Hohlfelgen.

\+ **Bielefeld**, 17. Sept. Diebstahl. Aus einem Hause „am Goldbach" wurde aus den Kleidern eines Bauarbeiters ein Portemonnaie mit 2,50 Mk. Inhalt entwendet.

□ **Wiedenbrück**, 16. Sept. Heute scheidet der hochw. Herr Kaplan Voßmann von uns, um die Pfarrstelle in Hemern bei Iserlohn, zu welcher derselbe jüngst berufen wurde, zu übernehmen. Zehn Jahre wirkte derselbe segensreich in unserer Gemeinde, und nur ungern sehen wir ihn von hier gehen. Wie sehr sich der hochw. Herr in dieser Zeit die treue Anhänglichkeit und Liebe der Pfarreingesessenen erworben hatte, das zeigten so recht die letzten Tage, als die Scheidestunde nahte: alle wollten dem eifrigen Priester, dem guten Berater, dem aufrichtigen Freund noch einmal ins Auge schauen, um ihm die Hand zu drücken und zu danken für all' das Gute, welches er ihnen erwiesen. Deshalb die große Beteiligung sowohl der Stadt, wie auch der Landgemeinde an der am Sonntag abend im Tecklenborg'schen Saale ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier; deshalb auch die allgemeine Beteiligung an der am Samstag abend stattgefundenen Feier im kath. Gesellenhause. Hier erschien der verehrte Herr, nachdem ihm von den Mitgliedern des Vereins und dem Gesangchor eine glänzende Ovation gebracht war, zum letztenmal unter den Söhnen Kolpings. Zehn Jahre war er ihr Präses gewesen und gern hatte er stets in ihrer Mitte geweilt: er hatte sie wie ein Vater geleitet und geführt, um sie heranzubilden zu braven und tüchtigen Mitgliedern in der menschlichen Gesellschaft. Die väterlichen Worte und Ermahnungen, welche der scheidende Präses bei diesem letzten Zusammensein an die Mitglieder des Gesellenvereins richtete, machten einen tiefen Eindruck und sind, dessen dürfen wir versichert sein, nicht unter die Dornen gefallen. Ein Ehrenmitglied dankte dem verehrten Präses in warmen Worten für alle Wohlthaten, welche derselbe dem Verein erwiesen habe. Stets wollen sie seiner Worte und Ermahnungen eingedenk sein und treu zur Fahne Kolpings stehen. — Mit Wehmut sehen wir unseren bisherigen hochwürdigen Hrn. Kaplan Voßmann von uns scheiden, und unsere Segenswünsche und Gebete sollen ihm das Geleit geben in seinen neuen Wirkungskreis.

□ **Avenwedde**, 16. September. Die Monatsversammlung des Imkervereins für Avenwedde und Umgegend fand gestern nachmittag im Vereinslokale bei Wirt Jos. Sagemüller (Immelwirt) unter zahlreicher Beteiligung statt. Auf dieser Versammlung, welche um 5 Uhr begann, wurde zunächst ein Vortrag gehalten über Honigentnahme und Einwinterung der Bienen, worin alles enthalten war, was für den Anfänger zu wissen nötig ist. Dann wurde manches besprochen über die am 29. Sept. in Herford stattfindende Sektionsversammlung und dazu für die Mitglieder Honorar bewilligt. Es sollen auch bienenwirtschaftliche Geräte und Honiggläser auf Vereinskosten beschafft und unter die Mitglieder verlost werden. Die nächste Versammlung findet am 13. Oktober statt. Der junge Verein, welcher erst voriges Jahr gegründet ist, erweist sich als besonders lebenskräftig und ist an Mitgliederzahl der zweitgrößte im Sektionsverbande Minden-Ravenssberg. Möge durch ihn die Bienenzucht in unserer Gegend zur höchsten Blüte gelangen.

\+ **Liemke**, 15. Septbr. Gestern stürzte der Kolon Krogmeier gut. Schoppenkaup so unglücklich durch die Bodenluke, daß er bis heute noch besinnungslos darniederliegt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Nach anderen Berichten soll er schon verschieden sein.

Minden, 14. Sept. Versetzt: Postpraktikant Habich von Bielefeld nach Minden.

Aus dem Regbz. Münster.

= **Lippborg**, 16. Sept. Auf dem Schlosse Assen wird am 1. Oktober die Vermählungsfeier der Komtesse Agnes von Galen mit dem Reichsfreiherrn Konrad von Wendt stattfinden. Die Trauung wird der Bruder der Braut vornehmen, Pater Augustinus von Galen, der dem Benediktiner-Orden angehört und in der Abtei St. Emaus bei Prag am 1. September die hl. Priesterweihe empfing. Vor seinem Eintritt in den Orden war derselbe Regierungs-Referendar in Münster.

Münster, 13. Septbr. Bekanntlich wurde der an der Frontseite mit Bildhauerarbeiten in Sandstein aufs reichste geschmückte und den Rococostil in seiner glanzvollsten Entfaltung zeigende Erbdrostenhof (Salzstraße 38) in den letzten Jahren einer ebenso gründlichen wie stilgerechten Erneuerung unterzogen. Jetzt ist, wie wir dem Münst. Anz. entnehmen, die Reihe auch an die schöngeschwungene, ein kunstvolles Eisenstacket tragende Umfassungsmauer gekommen, die den Hof des imposanten Palastes von der Salzstraße abschließt. Dem steinernen Unterbau, sowie den 12 Pfeilern der Mauer wird eine gründliche Ausbesserung bezw. Erneuerung zuteil. Vom Zahne der Zeit besonders mitgenommen wurden die von den Pfeilerkapitälen bereits entfernten, in prächtiger Detailarbeit ausgeführten Sandsteinblumenvasen und -Putten (letztere als Schildhalter, Jahreszeiten-Allegorien 2c.). Sie werden sämtlich erneuert, ebenso die beiden schönen, von Putten gerittenen Sphingestalten über den beiden Hauptpfeilern des Einfahrtsthores. Die Wiederherstellungs- und Erneuerungsarbeiten werden zum nächsten Frühjahr beendet sein. Erbaut wurde der Erbdrostenhof, wie eines der Balkongitter mit schmiedeeisernen Riesenziffern anzeigt, im Jahre 1757 und zwar von dem fürstbischöflich münsterischen General Schlaun, der auch das jetzige königliche Schloß sowie das Rüschhaus (bei Münster) aufführte.

Vermischtes.

— **Berlin**, 16. Sept. Der Hausdiener Sternitzki erschoß sich gestern in der Nähe des Stettiner Bahnhofes, nachdem er seiner Schwester gestanden hatte, daß er seine am Sonnabend erhängt aufgefundene Geliebte, eine Kellnerfrau, erdrosselt und dann aufgehängt habe.

— **Berlin**, 16. Sept. In Sachen des Bankiers Opitz ist seitens der Verteidigung der Antrag auf Einleitung des Entmündigungsverfahrens gestellt worden. Das Ergebnis dieses Verfahrens wird für den gegen Opitz schwebenden Strafprozeß von wesentlichem Einfluß sein, da die Entmündigung wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit beantragt ist. Gestützt wird der Antrag auf das Gutachten zweier Hausärzte, die Gelegenheit gehabt haben, den Opitz während der letzten Jahre zu beobachten.

— **Gumbinnen**, 14. September. Einige wohlhabende Leute in München haben die Mittel beschafft, um für den im Gumbinner Mordprozeß verurteilten Unteroffizier Marten Entlastungs- und für einen Verdächtigen Belastungsmaterial beizubringen. Ein Münchener Privatdetektiv-Institut ist mit den diesbezüglichen Recherchen betraut und hat bereits einige Beamte hierher entsendet.

— **Bremen**, 14. Sept. Ein jüdisches Ehepaar aus Odessa wurde hier wegen Verdachts des Mädchenhandels verhaftet. In seiner Begleitung befanden sich zwei christliche Mädchen, die es nach Singapore mitnehmen wollte. Die beiden jungen Mädchen sind durch das Ehepaar durch allerlei Versprechungen zur Mitreise überredet worden.

— **Nürnberg**, 14. September. Der Oberst des 14. Infanterieregiments in Nürnberg, v. Nagel, fiel heute früh während der Kritik bei Schnebes, Amtsbezirk Stadtsteinach, wo gegenwärtig Brigademanöver sind, vom Schlage gerührt vom Pferde und verstarb sofort.

— **Heilbronn**, 16. Sept. Im Hause des verhafteten ersten Direktors der Heilbronner Gewerbebank, Fuchs, wurden heute vormittag 50000 Mk. in einem Versteck aufgefunden, welche Fuchs bei Seite geschafft hatte, um damit zu entfliehen. Bisher wurde eine Unterbilanz von 1500000 Mk. festgestellt. Ein großer Teil der Bank übergebenen Depots wurde nach Frankfurt weiter verpfändet. Der Gesamtverlust der Bank dürfte aber 3000000 Mk. oder noch mehr betragen. Sämtliche 3 Direktoren befinden sich jetzt in Haft. Entgegen der Versicherung, daß alle Gläubiger befriedigt werden sollen, gilt der Konkurs als unvermeidlich.

— **Die Uebertragbarkeit der Tuberkulose von Vieh auf Menschen**, die bekanntlich Geheimrat Prof. Dr. Koch bestritten hatte, ist soeben in einem vor dem Schöffengericht II in Hamburg verhandelten Prozesse anerkannt worden. Die „Allg. Fleischer-Ztg." berichtet darüber: Der schon vielfach wegen Bettelns und Obdachlosigkeit bestrafte Arbeiter Paul Johann Heyn stand wieder unter der Anklage wegen strafbarer Obdachlosigkeit. Der Angeklagte erklärte, daß er arbeitsunfähig sei und sich auch deshalb kein Obdach verschaffen könne. Er habe vor reichlich einem halben Jahre in einer Korrektionsanstalt eine tuberkulöse Kuh geschlachtet, und bei dieser Arbeit seien ihm Tuberkeln in eine Wunde an der rechten Hand gedrungen, in Folge dessen sein Arm völig lahm geworden sei. Der als Sachverständige vernommene Dr. Sick vom neuen Allgemeinen Krankenhause in Eppendorf bestätigte die Angabe des Angeklagten. Der Sachverständige bekundete, der Angeklagte habe sich beim Schlachten einer tuberkulösen Kuh geschnitten, und es seien Tuberkeln in die Wunde eingedrungen. Der ganze rechte Arm sei mit Tuberkeln behaftet. Er habe eine Operation an demselben vorgenommen und dabei das Vorhandensein der Tuberkeln konstatiert. Der Arm sei gelähmt und unbrauchbar. Auf Grund dieses Gutachtens erkannte das Gericht auf kostenlose Freisprechung des Angeklagten.

— **Bei dem Schützenfeste in Heldburg** in Meiningen erschien plötzlich — der Gerichtsvollzieher und wollte das Schützenmahl mit Gänsen, Enten, Aalen usw. im Auftrage des Bierlieferanten pfänden. In der Not legte sich der Schützenmeister ins Mittel und rettete das Mahl, welches dann in schönster Harmonie und bei richtig bezahltem Bier seinen Verlauf nahm.

— **Barcelona**, 15. Septbr. Bei dem hier stattgehabten Stiergefecht verlangten 4000 Zuschauer, weil die Leistungen der Stiere ungenügend waren, an der Kasse ihr Geld zurück und bedrohten den Direktor mit Thätlichkeiten. Als die Menge anfing, Feuer an die Arena zu legen, schritt die Polizei ein. Mehrere Personen wurden verhaftet.

— **Auf der hochangeschwollenen Kulpa** stieß beim Dorfe Ozalk (Kroatien) eine Fähre gegen eine Wassermühle. Von den 25 Personen, die sich auf der Fähre befanden, konnten nur zwei gerettet werden.

— **Schmerzlich entbehrte Musik.** Eingesperrter Bankdirektor: „Herr Aufseher, haben Sie Mitleid und klimpern Sie mir etwas mit Ihrem Taschengelde vor!"

— **Protest.** Verbummelter Neffe: „Onkel, du mußt mir Geld geben!" — Erbonkel: „Keinen Pfennig! Bei lebendigem Leibe laß' ich mich nicht von dir verkaufen!"

— **Kindermund.** Mutter (unwillig): „Tom, Du darfst nicht dazwischen sprechen, so lange ich selbst spreche." — Tom (weinerlich): „O, Mama, muß ich denn da warten, bis Du zu Bett gehst?"

Wetteraussichten.

Am 18. September: Vorwiegend wolkig bis trübe, Regenfälle, Temperatur wenig verändert.

Am 19. September: Wechselnd bewölkt mit Sonnenblicken, zeitweise Regen, etwas kühler.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Franz Quadflieg in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: F. Knippschild in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition: Bielefeld, Klosterstraße 1.

Bekanntmachung.

Es ist höheren Orts angeordnet, daß in hiesiger Stadt Erhebungen über die Arbeitszeit der Gehülfen und Lehrlinge in den Handlungskontoren angestellt werden sollen.

Zu diesem Zwecke werden hier solche Handelsgeschäfte mit Kontoren sowie kaufmännische Betriebe, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, Fragebogen zur Ausgabe gelangen und zwar für die Hälfte der Betriebe an die Arbeitgeber, für die andere Hälfte an je einem Gehülfen oder eine Gehülfin.

2. Die Scheidung der Betriebe soll zu diesem Zwecke in der Weise erfolgen, daß die Betriebe in einer alphabethischen Reihenfolge nach den Anfangsbuchstaben ihrer Firmen gebracht und, daß dann der ersten Hälfte in dieser Reihenfolge ein Fragebogen für Arbeitgeber und der zweiten Hälfte ein solcher für Gehülfen zugewiesen wird.

3. In Betrieben mit mehreren Gehülfen haben sich die letzteren darüber zu einigen, wer von ihnen die Fragebogen behufs Beantwortung in Empfang nehmen will, andernfalls wird der Fragebogen dem oder der schon am längsten im Betriebe thätigen Gehülfen oder Gehülfin ausgehändigt werden wird.

4. Die Fragebogen werden am 23. Septbr. d. J. wieder abgeholt werden und wird ersucht, sie bis dahin mit größter Sorgfalt auszufüllen.

Die Verteilung der Fragebogen wird spätestens am 17. d. Mts. durch Polizeibeamte bewirkt werden.

Bielefeld, den 14. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.

Geschäftslokal: Neumarkt 2 — Ecke der Brunnenstraße.

Einlagenzinsfuß: $3\frac{3}{4}$ %.

Kassenstunden:

An den Wochentagen 8½ bis 1 Uhr mittags.
3 „ 6 „ nachmitt.
„ „ Sonntagen 11½ „ 12½ „ mittags.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner.

Reichhaltiges Lager

in ● humoristischen Vorträgen ● in Prosa und Poesie.

●● Couplets ●●

und Gesangs-Vorträge für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.

Stets Eingang von Neuheiten.

E. Holterdorf,
Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet. Naturheilanstalt. Physikalisch-diätetische Curanstalt.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Zum Quartals-Wechsel
halte meinen
Journal-Lesezirkel
zur gefl. regen Benutzung empfohlen.
Reichhaltiges Lesematerial.
Preis pro Quartal frei ins Haus gebracht 3 Mk. bezw. 4 Mk. pränumerando.
Probe-Mappe auf Verlangen für diesen Monat kostenfrei.
E. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstraße 1.

Bielefelder Wochenmarktpreise

vom 14. September 1901, vormittags 10 Uhr.

(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pf.	105—00 ₰	Erbsen	pr. 1	Pfd.	00—0 ₰
Eier	„ 1	„	55—60 „	Rüben	„ 1	„	5—00 „
Rindfleisch	„ 1	„	60—65 „	Wurzeln	p. Bund,	neue	5—10 „
Schweinefleisch	„ 1	„	70—75 „	„	„	alte	0—00 „
Speck	„ 1	„	80—00 „	Kartoffeln	pr. 1	Pfd., neue	3—4 „
Kalbfleisch	„ 1	„	60—65 „	Kopfsalat	1	Stück	0—00 „
Hammelfleisch	„ 1	„	65—70 „	Blumenkohl	per	Stück	25—30 „
Gänsefleisch	„ 1	„	00—00 „	Kappus	„	„	10—15 „
Hasen			000—000 „	Rotkohl	„	„	10—20 „
Spargel	„ 1	„	00—00 „	Wirsing	„	„	10—20 „
Zwiebeln	„ 1	„	10—00 „	Steckrüben	„	„	5—10 „
Aepfel	„ 1	„	10—15 „	Kohlrabi	3	Stück	3—5 „
Birnen	„ 1	„	8—10 „	Gurken	per	Stück	3—10 „
Pflaumen	„ 1	„	8—10 „	Kartoffeln	150	Pfd.	4,50—5,00 ℳ
Gr. Bohnen	„ 1	„	0—0 „	Roggenstroh		100 Pfd.	0,00 „
Vitsbohnen	„ 1	„	10—12 „	Heu		100 „	0,00 „

Die Lebensmittel sind teuer, **da ist es Pflicht** der Hausfrau, der Köchin und des Koches, in der Küche **zu sparen!** Sie erreichen dies am einfachsten und besten mit dem altbewährten „Maggi zum Würzen"; denn wenige Tropfen genügen, um schwachen, **selbst nur mit Wasser** und Knochen hergestellten Suppen, ebenso Saucen, Gemüsen 2c. augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack zu geben und überdies die Speisen bekömmlicher zu machen. (Zu haben, wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln und Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen, in allen Kolonial- u. Delikateßwaren-Geschäften.)

Die Neuheiten in

Damen=Konfektion u. Kleiderstoffen

sind eingetroffen.

In unserem modernen Kaufhause bringen wir vermöge der bedeutend größeren Räumlichkeiten vom Einfachsten bis zum Elegantesten, was die Mode geschaffen, eine überwältigende Auswahl und werden hierdurch unseren Ruf als **vorteilhafte Bezugsquelle für Damen=, Kinder=Konfektion und Kleiderstoffe** in immer weitere Kreise verbreiten.

Enorme Auswahl in:

Uebergangskragen in neuesten Formen und Stoffen.
Schwarze Capes in vielen Ausführungen.
Jacketts, halb und ganz anschließend, schwarz u. farbig.
Sack-Paletots. In diesem Artikel hat die Mode entzückende neue Formen geschaffen.
Neue Kostüme u. Kostüm-Röcke bekannt preiswert.
Damen-Blousen in Wolle und Seide, sehr billig.
Kinderkleider, Kindermäntel, Kinderjacketts.

Die Neuheiten in
Damen-Putz
für Herbst und Winter
sind eingetroffen.

Anfertigung in eigenem Atelier
jedem Wunsche entsprechend.

Größte Auswahl
in Hutformen, Federn und sonstigen Zuthaten.
Modistinnen erhalten Rabatt.

Die
Ausstellung der Modelle
befindet sich in der zweiten Etage unseres Geschäftshauses.

S. Alsberg & Co., Bielefeld.

Statt besonderer Anzeige:
Anna Brill
Wilhelm Spinola
Verlobte.
Stromberg i. Westf. Langenberg i. Westf.
im September 1901.

Doppelt gummierten
Bettstoff
in weiß und braun, von Mk. 1,00 an empfiehlt
J. Herbers, Warendorf.

Schöning's
Homöopathische Heil-Praxis Dortmund, Prinzenstraße 8.
Sprechstunden: Vorm. 9—12. Nachm. 3—5 Uhr. Montags u. Mittwochs nur Vormittags.
Erfolgreiche Behandlung von Krankheiten aller Art, **besonders veraltete hartnäckige Leiden, nach langjähr. praktischer Erfahrung.**

Rekruten=Koffer
von 2,50 Mk. an,
Hosenträger, vorschriftsmäßig,
Plüsch- und Leder-Pantoffeln,
Schlappen, Jagdschuhe,
Landschuhe, Schnallenstiefel,
Gamaschen
in nur kräftiger Ware empfiehlt
J. Herbers, Warendorf,
Münsterstr.

Das Tischdecken, Serviettenbrechen, Servieren 2c.

Enthaltend: Belehrung über das richtige Benehmen bei Tische, über das Tischdecken, Serviettenbrechen, Servieren, Tranchieren. Rechtschreibung der Speisenkarte (Wörterbuch der Speisen), Nährwert der Speisen, Winke beim Einkauf. Zusammenstellung von 100 guten und billigen Gerichten 2c.
Von Ch. Kraft. Preis 1 M., Porto 10 Pfg. extra.
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

J. Herbers
Schuhlager
Warendorf,
empfiehlt sämtliche
Neuheiten für Herbst u. Winter.
Auswahlsendungen.
Reparaturen.

Meine in flottem Betriebe befindliche
Wirtschaft
in größerem Orte der Umgegend Osnabrücks belegen, bin ich willens, mit gesamten lebenden und totem Inventar, sowie den dazu gehörenden **Grundstücken** zu verkaufen.
Die Lage ist vorzüglich, der Umsatz wird nachgewiesen. Preis 62,000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt
E. Diesselhorst,
Osnabrück.

Frisches Sauerkraut
Fäßchen von 50 Pfd. netto 3,50 Mk., pfundweise à Pfd. 10 Pf. abzugeben.
Heinr. König,
Beckum.

Suche zu November ein
ordentl. Mädchen.
Lohn 210 Mk.
Frau Max Meyer, Soest.

Prima Bruchbänder,
rechts, links und doppelt,
von Mk. 2,50 an empfiehlt
J. Herbers, Warendorf.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Echter, schöner Wolfspitz (zweijährig, dressiert) bei **Lorenz Risse, Feldmark Pheda.**

Wer eine Stelle sucht
als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; er erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

Neubau des kath. Krankenhauses zu Beckum i. Westf.

Zu obigem Neubau sollen die **Glaser=** (rd. 500 qm.) und **Anstreicherarbeiten** vergeben werden. Angebotsformulare können von dem Herrn **Dechanten Ekel, Hochwürden zu Beckum,** gegen **post=** und **bestellgeldfreie** Einsendung von 1,00 Mark bezogen werden.
Die schriftlichen und verschlossenen Angebote müssen **bis zum 27. September ds. Js., vormittags 11 Uhr, dem Herrn Dechanten Ekel, Hochwürden zu Beckum i. Westf.** eingereicht werden.
Münster i. W., im September 1901.
Der Architekt: **Hilger Hertel,**
Regierungsbaumeister.

Neue Ansichtskarten von Oelde,
feinste Lichtdruckausführung,
in folgenden Darstellungen:
Der Markt, Partie der Geiststrasse mit Amtsgericht, Rektoratschule, kathol. Pfarrhaus, Schützenhof, Kriegerdenkmal, Partie der Langen Strasse, kath. Kirche, Haus Geist mit Thorbogen, Fabrik von Ramesohl & Schmidt A.-G.
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Oelde.

Eine Mark!

Hast Du noch eine Mark übrig? gar 2, 3, 5 oder mehr? Bitte, Bitte, sende sie den Aermsten der Armen, den Schwestern und Kindern des
St. Josefsheim
Heimat für heimatlose Kinder
Berlin N. 58, Pappel-Allee 110—111
oder St. Josefsheim
Sittard, postl. Wehr, Aachen.

Klein's Restaurant,
Bielefeld, Niederstr. 16.
(Inh. Wwe. Maria Klein.)
Vorz. Speisen u. Getränke. Zwei franz. Billards.
Schöne Zimmer für Vereinsversammlungen.

Wadersloh. Wadersloh.
Clem. Aug. Holthaus, Agent.
Anzeigen-Annahmestelle
für die
„Glocke".

Handels=Nachrichten.

Essen, 16. Sept. Produktenbörse. Weizen, inl. 15,00—16,00, do. fremder 17,00—17,75, Roggen, inl. 13,00—13,75, do. fremder 14,50—15,75, Hafer, inl. 00,00—00,00, do. fremder 15,00—15,75, Buchweizen 16,50—17,00, Futtergerste 12,50—13,50, Mais 13,00 bis 13,50, Weizenvorschuß 21,75—22,25, Roggenvorschuß 19,50—20,00, Weizenkleie (mit Sack) 10,00—10,50. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Berliner Börse vom 16. September.
(Nach amtlichen Notierungen.)

Preußische und Deutsche Fonds.	Zf.		Industrie=Aktien.	Zf.	
Deutsche Schatzanweis.	4	101,90b	Georg Mar. Bergwk.	10	99,00bG
dto. Reichsanleihe cv.	3½	100,60bG	dto. 5 pCt. St.-Prior.	10	115,25bG
dto. dto.	3½	100,40bG	Guano=Werke	5	78,50bG
dto. dto.	3	90,30b	Hagener Gußst. c. v.	6	51,00b
Preuß. kons. St.-Anl. cv.	3½	100,25bG	Hark. Berg St.-P.	7	85,75B
dto. dto.	3½	100,25bG	Harpen Bergb.	11	150,40b
dto. dto.	3	90,30G	Hasper Eisenw.	30	111,10bG
Westf. Prov. Anl. II.	3	88,25b	Hengstenb. Misch.	0	38,50b
dto. dto. II. III.	3½	98,30G	Hibernia	15	152,80bG
dto. dto. III.	4	102,60b	Hörder Bergw. St.-Pr.	9	51,00G
Westfäl. landsch. Pfandbr.	4	102,90G	„ St.-Pr. L. A.	14	100,00bG
dto. dto.	3½	197,50G	Hösch Stahlw.	16	141,00b
dto. dto.	3	—,—	Hörter Cement	8	69,25bB
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	103,00G	Hoffmann Stärkef.	12	167,50bG
dto. dto.	3½	—,—	Jenbeck Brauerei	6	71,00G
Cöln-Mb.-Präm. Anl.	3½	128,75G	Königsborn Bergw.	12	133,50G
Banken.			Louise Tiefd.	1	53,10b
Berg-Märk. Bank	8½	146,75bG	„ St.-Pr.	5	98,00b
Dortm. Bankv.	8	—,—	„Massener" Bergw.	11	113,50bG
Essener „	8	110,00G	Nähmasch. Koch u. Co.	11	129,00G
Essener Kred. Ank.	8½	137,10bB	Nordd. Lloyd	8½	113,30bG
Osnabrucker Bank	7½	128,70B	Nordstern Steink.	20	198,50bG
Reichsbank	10,90	153,25bG	Phönix Bergw.	15	114,25bG
Westfälische Bank	6	112,00G	Ravensb. Spinnerei	10	112,00B
Industrie=Aktien.			Rhein.-Westf. Industr. Kalkw.	60	146,75b
Allg. Elektr. Ges.	15	175,10bG		9	86,50G
Annen Gußstahl	10	94,50bG	Schalker Gruben	75	253,00bG
Aplerb. Steink.	6	—,—	Schuckert Elektr.	10	100,00b
Baroper Walzw.	15	75,00b	Siemens und Halske	10	147,50bG
Berl. Elektr. Werke	10	160,00bG	Stadtberger Hütte	15	147,00b
Bielef. Masch. Durkopp	16	—,—	Trebertrocknung-Cassel	25	3,00b
Bochumer Gußstahl	162½	162,90b	Vogt u. Wolf Güterst.	14	172,50G
Caroline	14	165,75G	Vorwärts, Bielef. Spinn.	2	81,75G
Consolidat.-Bergw.	30	275,00b	Warsteiner Gruben	7½	47,60b
Dannenbaum	frc.	2%,50b	Westf. Draht-Indust.	15	130,00b
Deutsche Gasglühlicht A.-G.	33	330,00bG	Westfalia Cement	20	124,50bG
Dortm. Union C	7	45,40o	Wicking Cement	7	—,—
dto. Union-Brauerei	18	—,—	Witten. Gußst.	20	148,50bG
Gelsenk. Bergw.	13	160,25bG	**Bahn=Aktien.**		
			Dortm. Gr.-E. St.A. Pr.	8½	152,50b
			junge „	—	—,—

Zinsfuß der Reichsbank: Wechsel 3½ pCt., Lomb. 4½ pCt. Privatdiskont 2⅝ pCt.